

# Movē\*

Die Zeitschrift der Jungen Kirche



\* kurz für movimento = Bewegung

Thema **BIBEL**

**HÖREN. LESEN. LEBEN.**  
Die Bibel mit Kindern & Jugendlichen entdecken

**JUNGE KIRCHE KONFERENZT**  
Neue Ideen und Angebote

**WIE IST GOTT?**  
Gottesbilder mit Kindern erarbeiten

**IN DER MITTE DAS WORT**  
Kinder- und Jugend(Wort)gottesdienste

**BIBELARBEIT – GANZ PRAKTISCH!**  
Buchtipps

**WERTVOLLES AUS ALTEN BIBELN**  
Kreative Vorschläge

**DIE BIBEL HAUTNAH ERLEBEN**  
Ein Besuch im Wiener Bibelzentrum

**AUF DEN SPUREN VON JESUS**  
Spielerisch die Bibel entdecken

**WENN JEMAND EINE REISE TUT...**  
Prävention auf Sommerwochen

**DIE BIBLISCHE VERWIRRUNG**  
Geländespiel im Freien

**SCH'MA JISRAEL – HÖRE, ISRAEL!**  
Gedanken zum Titelbild

**BITTE KEINE FROMMEN FLOSKELN!**  
Auf der Suche nach eigenen Begriffen

**DAS WORT GOTTES VERKÜNDEN HELFEN**  
Gruppenstunde für Minis

**KALENDER**  
Terminüberblick

**BIBEL ODER NICHT?**  
Bibelstellenrätsel

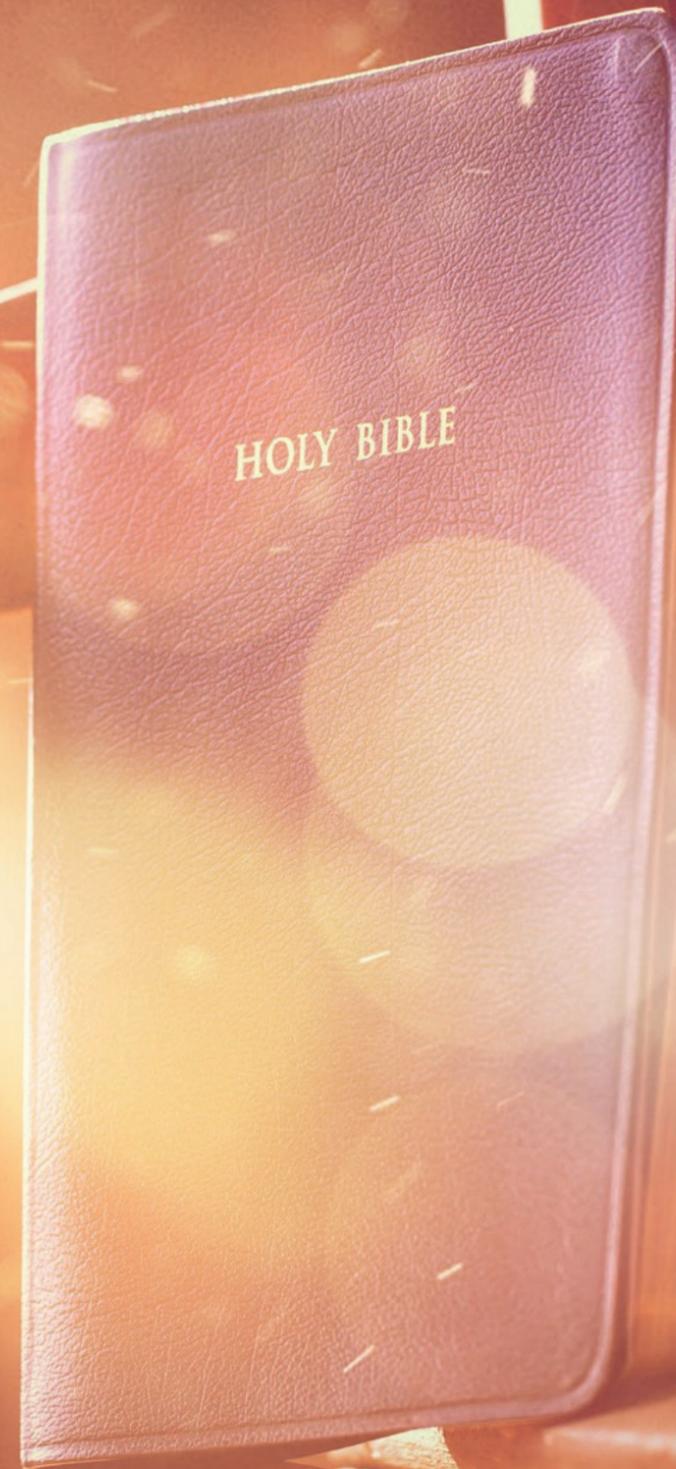
**WIE REDET JESUS MIT DEN MENSCHEN?**  
Gruppenstunde für Jugendliche

**PRÄDIKAT WERTVOLL**  
Kinderbibeln im Vergleich

**NUR NOCH SCHNELL DIE WELT RETTEN?**  
10 Gebote für mehr Nachhaltigkeit

**BIBEL IM ALLTAG – ABER WIE?**  
Tipps

**KIRCHENMAUSGESCHICHTE**  
Niko kostet das Wort Gottes



Ich weiß nicht, wie oft ich mir schon vorgenommen habe, regelmäßiger in der Bibel zu lesen. Ich habe Theologie studiert und eigentlich war die Bibel da „Pflichtlektüre“. Ich hätte sie im Rahmen des Studiums zumindest ein Mal von vorne bis hinten lesen sollen. Das habe ich bis jetzt nicht geschafft – aber vielleicht ist das auch gar nicht so wichtig,

**Denn Bibellesen ist schließlich kein Leistungssport, sondern eine Sache, die mich persönlich weiterbringen soll!**

Ich nehme mir lieber kleinere Abschnitte vor, über die ich dann auch wirklich nachdenken kann. Im Moment hat das Lesen der Bibel, besonders des Neuen Testaments, seinen Platz vor allem im Rahmen meiner Gebetszeiten.

Und trotzdem: Wenn ich drei Dinge auf eine einsame Insel mitnehmen sollte – eines davon wäre meine Bibel. Dieses Buch fasziniert mich, seit ich mit acht Jahren die Kinderbibel in meinem Bücherregal für mich entdeckt habe. Ich weiß nicht mehr, wann und von wem ich sie bekommen habe und wie lang sie dort schon stand. Aber ich weiß noch: Als ich auf der letzten Seite angekommen war, habe ich gleich noch einmal von vorne begonnen.

Auch heute stelle ich immer wieder fest: Im „Buch der Bücher“ gibt es für mich viele spannende Aspekte und Gedanken zu entdecken. Ich will dem, was ich dort lese, in einer Haltung der Offenheit begegnen: Nicht ICH interpretiere, worauf es in einer Stelle ankommt. Gott will mir in diesen Texten begegnen. Er will mir etwas sagen, was für mich hier und jetzt relevant ist! Das kann ich nicht ergrübeln, das darf ich mir schenken lassen, davon will ich mich treffen lassen!

*Judith*  
Judith Werner  
Leiterin der regionalen Arbeit der JuKi Wien

# Hören. Lesen. Leben.

## Die Bibel mit Kindern und Jugendlichen entdecken

Die österreichische Bischofskonferenz möchte mit der Initiative „BIBEL – Hören.Lesen.Leben“ das Buch der Bücher wieder stärker ins Bewusstsein der Menschen bringen. Warum und auf welche Weise sich eine stärkere Auseinandersetzung mit der Bibel im Bereich der Kinder- und Jugendpastoral lohnen kann, wollen wir uns in dieser Movi-Ausgabe genauer anschauen.

Mit dem Beginn des Kirchenjahres 2018/19 hielt die neue Einheitsübersetzung der Bibel in Gestalt des neuen Lektionars\* Einzug in die Feier des Gottesdienstes. Aus diesem Anlass hat die Österreichische Bischofskonferenz auf Anregung des Bibelwerks beschlossen, drei „Jahre der Bibel“ zu feiern. Unter dem Motto „BIBEL – Hören.Lesen.Leben“ sollen von 1. Dezember 2018 bis 29. Juni 2021 österreichweit verschiedenste Projekte und Programme das „Buch der Bücher“ wieder stärker ins Bewusstsein der Menschen bringen.

! \* Das Lektionar ist jenes liturgische Buch, aus dem beim Gottesdienst die Lesungen, Antwortpsalmen und das Evangelium zum jeweiligen Tag gelesen werden.

So wollen auch wir vom Movi uns näher mit der heiligen Schrift der Christen auseinandersetzen und fragen uns: Wo hat die Bibel heute noch in der Kinder- und Jugendpastoral ihren Platz? Was macht die Arbeit mit der Bibel mit Kindern und Jugendlichen verständlich und lustvoll?

Ich unterrichte Religion an einem Gymnasium und arbeite häufig mit der Bibel. Ich erlebe, dass Kinder und Jugendliche mit sehr unterschiedlichen Vorkenntnissen in den Unterricht kommen und so krieg ich da einiges zu hören: „Mose? Das ist doch der mit der Arche, oder?“ – „Jesus und seine Bro's...“, „Apostel!“, „Haha, also A-Bro-stel...“ – „Oha, die Geschichten hängen ja alle irgendwie zusammen!“ – „Also kann man sagen, dass wir heute teilweise immer noch die selben Fragen und Probleme haben, wie die damals?“ Diese Beispiele aus meiner Unterrichtspraxis zeigen, dass alle ihre eigenen Fragen mitbringen und eigene Aha-Erlebnisse machen.

**Hab keine Angst davor, mit der Bibel zu arbeiten, nur weil du meinst, kein/e Experte/in zu sein. Das ist normal und gut so, denn Gott hat sowieso am liebsten mit denen gearbeitet, die eben ihre Fehler und Schwächen haben.**



MARKUS AICHELBURG

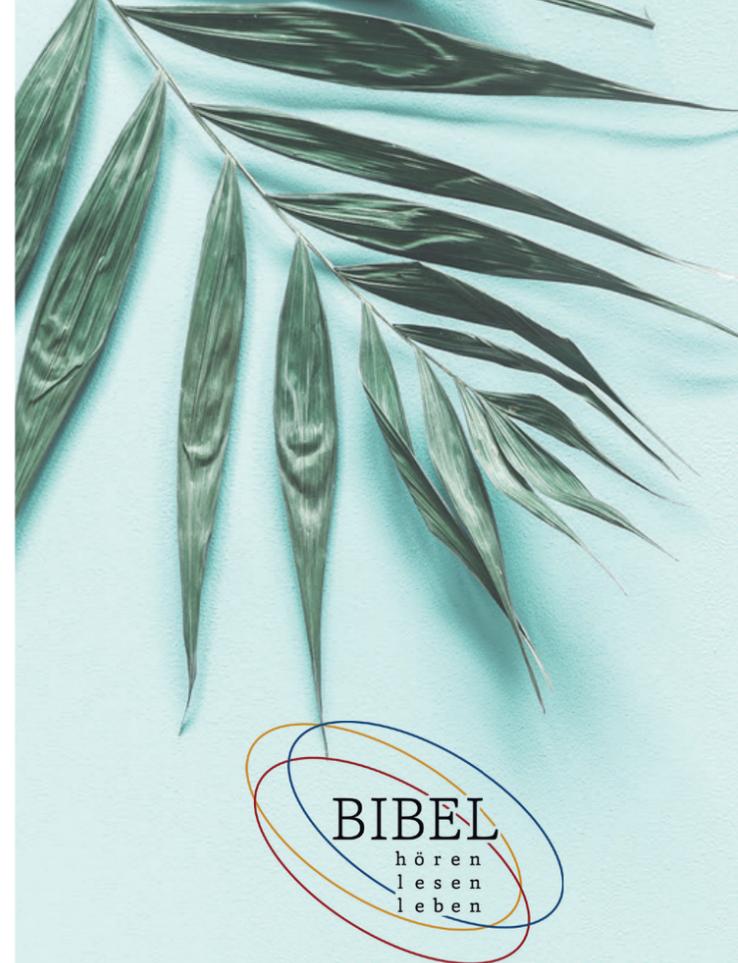
### Brücken zur Bibel bauen

In der Bibel begegnen wir vielen Menschen mit ganz unterschiedlichen Geschichten, die in verschiedenen Epochen und Kultur- und „HERR“schaftsverhältnissen stattfinden. Das macht es schwer, einen Überblick zu erhalten. Auch die Sprache ist eine Herausforderung: Sie ist voll von Ausdrücken, Formulierungen und Metaphern – also Sprachbildern –, die für uns heute oft fremd und unverständlich sind.

Wenn wir die Bibel verstehen wollen, müssen wir mehrere Brücken schlagen:

- > Zunächst braucht es Brücken zwischen den einzelnen Geschichten, Personen und Vorstellungen.
- > Weiters eine Brücke zu den Autoren: Was wollten die Menschen, die diese Geschichte aufgeschrieben haben, in ihrer Zeit und ihrer Umwelt vermitteln?
- > Außerdem eine Brücke zur Sprache von heute: Wie kann ich die Beschreibungen, Vergleiche und Formulierungen von damals für die heutige Zeit verständlich machen?
- > Schließlich eine Brücke ins eigene Leben: Wo spricht mich der Text an? Was löst dieses Thema bei mir aus? Was kann ich daraus für mich und mein Leben lernen?

Bei meiner Unterrichtsvorbereitung setze ich mich auch immer wieder selbst mit den Texten und Geschichten auseinander und entdecke stets Neues. Ich mache mir Gedanken, was ich daraus lerne, wo mich der Text anspricht und an welcher Stelle er mich in meinem Leben gerade abholt. Das kann sich durchaus von Schuljahr zu Schuljahr ändern, da ich mich ja entwickle. Meine Erfahrungen kann ich aber nicht 1:1 an meine Schüler/innen weitergeben, da sie ihre eigenen Erfahrungen machen (müssen). Jede/r liest und erfährt Texte der Bibel anders und in der Diskussion miteinander, im aufmerksamen Zuhören, werden die Inhalte und Botschaften lebendig – zumindest manchmal.



### Kreise ziehen

Das gewählte Motto für die Bibeljahre „Bibel – Hören.Lesen.Leben“ spiegelt keinen aufbauenden Dreischritt im Sinne von „in drei Schritten zum Bibelprofi“ wider, sondern symbolisiert im wesentlichen die Aspekte der Bibelerfahrung: ganz persönlich und in Gemeinschaft. Diese Aspekte überschneiden sich, ergänzen einander, und ziehen ihre je eigenen Kreise.

Hören – Lesen – Leben: Das möchten die Bibeljahre fördern. Das spiegelt sich auch im Logo wider. Gleichzeitig spielt das Logo auf die drei liturgischen Lesejahre des bereits erwähnten Lektionars an. Doch bei genauem Blick handelt es sich um Ellipsen und diese haben keinen „Mittelpunkt“, sondern Brennpunkte – und zwar genau zwei. In dem einen steht die Bibel und in den anderen können wir uns stellen. In diesem Gegenüber bzw. in dieser Auseinandersetzung ziehen sich die Kreise dann wie von selbst.

### Ins Wasser fällt ein Stein...

... und zieht doch weite Kreise, heißt es in einem bekannten Lied. Die Junge Kirche will euch auf den folgenden Seiten Anstöße in die Hand geben, damit die Bibel in euren Gruppen Kreise ziehen kann.

Wir zeigen dir Möglichkeiten, wie du dich persönlich und mit deiner Gruppe an dieses große, alte Buch der Bücher heranwagen kannst. Hab keine Angst davor, mit der Bibel zu arbeiten, nur weil du meinst, kein/e Experte/in zu sein. Das ist normal und gut so, denn schaut man sich die Geschichten der Bibel an, hat Gott sowieso am liebsten mit denen gearbeitet, die eben ihre Fehler und Schwächen haben.

## Zum Nachdenken...

- Noah war betrunken.
- Abraham war zu alt.
- Sarah war unfruchtbar.
- Isaak war ein Tagträumer.
- Jakob war ein Lügner.
- Lea war hässlich.
- Mose war ein Mörder und hat gestottert.
- Gideon war ängstlich.
- Rahab war eine Prostituierte.
- David war ein Ehebrecher.
- Elia war selbstmordgefährdet.
- Jona ist davongelaufen.
- Hiob verlor alles.
- Petrus hatte Wutausbrüche und verleugnete Jesus.
- Johannes war selbstgerecht.
- Matthäus war ein Dieb.
- Thomas zweifelte.
- Simon war ein Fanatiker.
- Nathanael war ein Zyniker.
- Martha machte sich um alles Sorgen.
- Maria war faul.
- Maria Magdalena war von Dämonen besessen.
- Paulus saß im Gefängnis.
- Lazarus war sogar TOT.

Und du glaubst, Gott kann DICH nicht gebrauchen?

Verfasser/in unbekannt

## Sch'ma Jisrael – Höre, Israel!

### Gedanken zum Titelbild

Höre, Israel! Der HERR, unser Gott, der HERR ist einzig. Darum sollst du den HERRN, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit ganzer Kraft. Und diese Worte, auf die ich dich heute verpflichte, sollen auf deinem Herzen geschrieben stehen. Du sollst sie deinen Kindern wiederholen. Du sollst sie sprechen, wenn du zu Hause sitzt und wenn du auf der Straße gehst, wenn du dich schlafen legst und wenn du aufstehst. Du sollst sie als Zeichen um das Handgelenk binden. Sie sollen zum Schmuck auf deiner Stirn werden.

Du sollst sie auf die Türpfosten deines Hauses und in deine Stadttore schreiben.

Deuteronomium 6,4-9

Diese Zeilen aus dem Buch Deuteronomium sind das Glaubensbekenntnis des Judentums. Sie begleiten gläubige Juden und Jüdinnen als Gebet und in sichtbaren Erinnerungs-Zeichen durch ihren Alltag: Die Männer binden sich beim Gebet die Tefillin um Stirn und Hand. Das sind kleine Holzkästchen, die diesen Text enthalten. Und an jüdischen Haus- und Wohnungstüren hängt die Mesusa – eine kleine Kapsel. Darin befindet sich eine Schriftrolle mit diesem Text. Wenn sie daran vorbeigehen, berühren Juden die Mesusa und sprechen ein kurzes Bittgebet.

So werden sie an Gott erinnert, an den „Ich bin da“. Er hat das Volk Israel aus der Sklaverei befreit, durch die Wüste in die Freiheit geführt und ihm im Gelobten Land eine Heimat gegeben. Und er ist einzelnen Menschen hautnah begegnet: Mose hat ihn im Dornbusch erlebt, der Prophet Elija in einem sanften Wind. Diese konkrete Begegnung mit Gott war für jede/n Einzelne/n ein Wendepunkt im Leben.

Erinnern bedeutet nicht nur, auf Vergangenes zurückzublicken. Er-INNERN bedeutet, dass im Inneren etwas gegenwärtig und lebendig wird. – Vielleicht kennst du das: Ein Erinnerungsstück aus dem Urlaub weckt ein Gefühl in unserem Inneren. Fast spüren wir den Rauschen des Windes und schmecken das Salz des Meeres.

Genauso sollen sich Juden und alle, für die die Bibel das Buch des Glaubens ist, an ihre Geschichte mit Gott erinnern!

Wenn Christ/innen die Bibel lesen, wenn sie Eucharistie feiern, dann tun sie genau das: Die Geschichten mit Gott, der dem Menschen nahekommt, verinnerlichen und vergegenwärtigen.

### Höre, Israel!

Das bedeutet auch: Höre, Lisa! Höre, Felix! Höre,...! Welche Geschichte hast du schon mit Gott erlebt? Was hat er dir ins Herz geschrieben?

Erinnere dich immer wieder daran, spüre nach und lass die Erfahrung mit Gott lebendig werden!

Auf Seite 20 findest du eine Anregung, wie du aus alten Bibelausgaben kreative Schmuckstücke gestalten kannst. Vielleicht findest du dafür ein Wort aus der Bibel, das dich besonders an die Kraft Gottes in deinem Leben erinnert. So kannst du es immer bei dir am Arm oder nahe am Herzen tragen.



DORIS SCHMIDT

## JUNGE KIRCHE KONFERENZ

Die Junge Kirche Konferenz hat neue Schwerpunkte für unsere Arbeit festgelegt. Arbeit am Image der Kirche und eine bessere Übersicht über die vielen Angebote waren dabei Anliegen der Teilnehmer/innen.

„Die Junge Kirche ist die Servicestelle der Erzdiözese Wien für Kinder-, Ministranten- und Jugendseelsorge. Wir unterstützen Personen, Pfarren und Gemeinden, Orden, Bewegungen und Gemeinschaften, Projekte und Institutionen in ihrer kinder- und jugendpastoralen Arbeit.“ So beginnen die Leitsätze unserer Arbeit. Es ist gewissermaßen die Grundausrichtung unseres Tuns. Die zwei zentralen Begriffe sind dabei „Servicestelle“ und „unterstützen“. Um das immer besser an den Bedürfnissen derjenigen auszurichten, die sich Woche für Woche für und mit Kindern und Jugendlichen engagieren, haben wir in den vergangenen Monaten etwas Neues gewagt: Auf verschiedenen Wegen haben wir genauer hingeschaut, was von uns an Unterstützung gewünscht wird. Bei den Expert Summits im Oktober und mittels einer Umfrage zur Sakramentenpastoral in allen Pfarren haben wir Anliegen und Bedarf der Engagierten vor Ort gesammelt.

Die große Sammlung, die dabei entstanden ist, wird uns nun in der konkreten Ausgestaltung unseres Programms für die kommenden Monate begleiten. Wichtige Stationen waren dabei die Junge Kirche-Konferenz und die Jahresplanungsklausur im März.

### Infos und Praxistipps schnell und einfach

Auf der Junge Kirche-Konferenz haben ca. 100 Engagierte über die zukünftigen Schwerpunkte der Jungen Kirche beraten und

## NEUE IDEEN – NEUE ANGEBOTE

Prioritäten festgelegt. Im Fokus stand dabei zunächst nicht die Schaffung neuer Angebote, sondern die verbesserte und möglichst einfache Zugänglichkeit unserer Angebote und Informationen. Daraus folgend arbeiten wir gerade zusammen mit anderen Stellen in der Diözese an neuen, gebündelten Kommunikationswegen, die es deutlich leichter machen werden, das jeweils passende Unterstützungsangebot – unabhängig davon, welche Stelle dieses anbietet – zu finden.

### Für eine Kirche, die sich sehen lassen kann

Ein weiteres Anliegen derjenigen, die sich in der und für die Kirche engagieren, ist die Frage, wie die Kirche in der Öffentlichkeit wahrgenommen wird. Hier formulierte die Konferenz den Auftrag an die Junge Kirche, daran mitzuwirken, die positiven, lebendigen und vielfältigen Beispiele des kirchlichen Engagements besser sichtbar zu machen.

### Neue Ausbildungen

Auf der Jahresplanungsklausur hat das Team der Jungen Kirche dann stärker den Fokus auf die Entwicklung neuer und ergänzender Angebote gelegt. Da eine unserer Hauptaufgaben die Ausbildung und Befähigung Ehrenamtlicher ist, werden wir insbesondere unser Netzwerk an Ausbildungen und Workshops erweitern, etwa im Bereich Jugendliturgie. Zusätzlich wird es im kommenden Arbeitsjahr ein neues Basismodul für Einsteiger/innen in der Kinder- und Jugendpastoral geben.

Wir hoffen, euch damit noch gezielter und besser in eurer Arbeit mit Kindern und Jugendlichen zu unterstützen. Alle Neuerungen und Infos (inklusive der Ergebnisse unseres ersten Jahres im Sakramentenprozess) werden wir vor der Sommerpause zusammenführen und auf unserer Website zugänglich machen.



JUFA HOTEL  
WIEN CITY

SIMON SCHMIDBAUR

## Bitte keine frommen Floskeln!

### Mit Kindern und Jugendlichen auf der Suche nach ihren eigenen Begriffen

Bei der Junge Kirche Konferenz gestaltete Stephan Sigg den Workshop „Religiöse Sprache – eine Herausforderung“. Im Anschluss sprachen wir mit ihm darüber, wie wir mit jungen Menschen die Bibel entdecken können.

Wenn wir miteinander kommunizieren, geht es nicht nur um die Wahl der Worte. Sprache meint mehr als die Weitergabe von Information, denn Sprache will etwas auslösen. Wo es um religiöse Fragen geht, stehen wir heute vor einer großen Herausforderung: Kinder und Jugendliche sind nicht mehr gewohnt, über Religiöses zu sprechen. Sie haben keine Erfahrung darin und auch kein Vokabular dafür. Und – das betrifft nicht nur Religiöses – der Umgang mit Information und Medien hat sich verändert. (Nicht nur) Junge Menschen kommunizieren heute über Internet und Social Media. Informationen werden in kleinen Häppchen serviert, sind unterhaltsam und knackig. Wir sind mittlerweile eine „#-(Hashtag)-Gesellschaft“. Dazu kommt noch, dass die Fähigkeit, sinnerfassend zu lesen und langen Vorträgen zu folgen, rapide zurückgeht.

#### Wie also erreichen wir junge Menschen?

Es geht nicht darum, junge Menschen auf unsere Sprache zu trainieren. Wichtig ist, so Stephan Sigg, dass man Jugendlichen zuhört und nicht nur auf den Inhalt, sondern auch auf Formulierungen, Beispiele und Bilder achtet, die sie selbst verwenden.

„Ziel ist nicht, junge Menschen zu imitieren oder genau wie sie zu sprechen – im Sinne von: Jetzt bin ich cool, jetzt verstehen sie mich. Das wirkt anbiedernd und irritiert junge Menschen. Jugendsprache ist immer eine Sprache, die Jugendliche untereinander sprechen. Wir Erwachsenen gehören nicht zu dieser Gruppe! Sie wollen gar nicht, dass wir genau gleich sprechen. Und trotzdem: Wenn ich merke, die jungen Menschen haben einen spannenden Begriff für ein Thema, dann kann ich ihn verwenden und kann sagen 'Ihr nennt das so und so...' oder 'Wenn ihr darüber spricht, dann sagt ihr...'. Dann wissen sie: Okay, ich hab' zugehört, ich verstehe sie und bringe etwas, das sie betrifft.“

In seinen Workshops für Haupt- und Ehrenamtliche in der Kirche schafft Stephan Sigg ein Bewusstsein für Sprache und dafür, wie wir formulieren, worüber wir sprechen – oder auch nicht. Er macht Mut, „kreativer und spielerischer an Texte und Kommunikation ran zu gehen. Unsere Arbeit soll junge Menschen zum



Sprechen, zum Kommunizieren bringen.“ Wo es um religiöse Fragen geht, da brauchen sie von uns ein „Coaching“. Damit meint er keine Kurse. „Geben wir ihnen Raum, offen zu formulieren, so wie ihnen der Schnabel gewachsen ist! Dazu müssen sie nicht erst eine Katechese besuchen. Lassen wir sie frei und offen sprechen.“

Und es ist ihm wichtig zu zeigen, welche Macht Sprache hat. „Gerade mit Social Media hat heute jede/r die Möglichkeit, auf viele Dinge aufmerksam zu machen, sich einzubringen und die Stimme zu erheben! – Das nutzen viel zu wenige!“ Nur wenige hätten den Mut, sich sprachlich gegen den Mainstream zu stellen. Das möchte er jungen Menschen mitgeben. „Das Handy wäre so eine geniale Erfindung, das müsste man intensiver und positiver nutzen.“

#### Wie können wir junge Menschen ermutigen, sich an die Bibel heranzuwagen?

„Indem wir selbst kreativer im Umgang mit der Bibel werden!“ Das beginnt mit der Auswahl der Bibelstellen. Viele Geschichten sind sehr kindlich besetzt, weil sie schon in der (Grund)Schulzeit erzählt werden. Für Jugendliche wirken diese bekannten Texte dann wie Märchen. Deshalb ist die bewusste Auswahl von Bibelstellen so wichtig. Die Texte dürfen auch anspruchsvoll sein!

Vieles hängt an der Präsentation des Textes. Man weiß heute, dass (nicht nur junge) Menschen von langen Texten überfordert sind. Warum also nicht mit anderen Medien arbeiten oder uns einem Text annähern?! Hier einige Beispiele von Stephan Sigg:

- > Zerlege in der Vorbereitung eine Bibelstelle in einzelne Wörter und schreibe diese auf große Blätter, die du auflegst oder aufhängst (Artikel und Füllwörter weglassen). Die Aufgabe für die Gruppe: überlegen, worum/um welche Themen es in diesem Text/in dieser Geschichte gehen könnte.

- > Der gesamte Text wird in Teile (jeweils mehrere Zeilen) zerschnitten und so präsentiert. Die Gruppe (oder Kleingruppen) versucht nun, die Passagen in die richtige Reihenfolge zu bringen. Probiert auch unterschiedliche Reihenfolgen aus und diskutiert, was sich dadurch verändert und warum der Text genau in dieser bestimmten Reihenfolge in der Bibel steht.
- > Setzt euch mit den handelnden Personen auseinander: Wer kommt da vor? Wie geht's den Personen? Was macht die Begegnung mit Jesus mit ihm/ihr? So wird sichtbar: Da kommen viele unterschiedliche Menschen mit ihren eigenen Geschichten und Bedürfnissen vor und der Text wird anders lebendig.
- > Stellt den Bibeltext mit Hashtags dar. Sucht gemeinsam oder alleine nach Schlüsselwörtern, die den Bibeltext wiedergeben und formuliert sie als #Hashtag. Jugendliche praktizieren das permanent in sozialen Netzwerken, darin haben sie Übung. Lass sie auf diese Weise ausdrücken, was sie an einer Bibelstelle angesprochen hat. Variante: Erzählt die Bibelstelle mit Emojis.

#### Religiöse Sprache trainieren?

Kinder und Jugendliche brauchen Chancen, ihre eigenen Wörter, Bilder und Begriffe zu entwickeln.

Hilfreich dabei ist die Arbeit mit Symbolen. Probiere es selbst aus: Wähle einen Alltagsgegenstand – z.B. eine Powerbank und setze dich mit drei Fragen auseinander:

1. Was fällt mir dazu ein – was löst das bei mir aus?
2. Was würden die Kinder/Jugendlichen darüber sagen?
3. Welche religiösen Fragen lassen sich damit verbinden?

Bei der Powerbank stellen sich bald Fragen wie: Wer ist meine Powerbank? Woher kommt meine Power? Für wen bin ich Powerbank? Gott – meine Powerbank?

Überrascht?! Nutze solche Übungen gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen. Auf diese Weise könnt ihr euch religiösen Themen oder „altbekanntem“ Bibelstellen auf ganz neue Weise nähern und jede/r hat Platz mit seiner/ihrer eigenen Lebenswelt.



Stephan Sigg ist Theologe, Journalist und Autor und lebt in St. Gallen (CH). Seine zahlreichen Bücher für junge Menschen erreichen ein Riesenspektrum im deutschsprachigen Raum und wurden auch in mehrere Fremdsprachen übersetzt. [www.stephansigg.com](http://www.stephansigg.com)

Echt? Jetzt! Mein Navi durch den Alltagsdschungel  
Der Alltag eines Jugendlichen ist voll von ethischen Fragen und Herausforderungen. Stephan Sigg beleuchtet 15 Situationen und gibt erfrischende Anregungen, die weiterhelfen. Tyrolia, Innsbruck 2018.

Ziel ist nicht, junge Menschen zu imitieren oder genau wie sie zu sprechen. Jugendsprache ist immer eine Sprache, die Jugendliche untereinander sprechen. Wir Erwachsenen gehören nicht zu dieser Gruppe!



Was ist die Bibel für dich, Stephan?

- # Vielfalt
- # Oft unterwartet
- # unterschätzt
- # Google für die Fragen meines Lebens
- # Hoffnung



# Wie ist Gott?

## Biblische Gottesbilder mit Kindern erarbeiten Praxisbausteine für 8-12-jährige

Die Bibel ist voll mit Bildern, die jeweils eine andere Eigenschaft Gottes zeigen. Menschen machen sich immer wieder neu auf die Suche und fragen: „Wer ist Gott für mich – heute in diesem Augenblick?“. Sie lesen in der Bibel, kommen mit Gott ins Gespräch, tauschen sich mit anderen aus, um eine Antwort zu finden. Die folgenden Bausteine regen Kinder an, sich über Gottesbilder und Gottesnamen auszutauschen, neue zu entdecken und vielleicht ein speziell für sie passendes Bild zu finden.



**Alter:** 8–12 Jahre

**Dauer:** ca 60 min  
je nach Gruppengröße,  
Auswahl der Bausteine...

**Aufwand:** mittel bis hoch

**Gruppengröße:** 5–20

Unter *movi.jungkirche.wien* findest du den gesamten Praxisvorschlag mit allen Bibelstellen, Geschichten, Texten usw. ...!

### Wie du die Bausteine verwenden kannst:

1. Lied zur Einstimmung. Erkläre den Kindern, dass ihr auf Entdeckungsreise gehen wollt, um herauszufinden, wie Gott ist und welche zahlreiche Bilder es für Gott gibt.

2. Dann bietest du einige Bilder oder Begriffe an und gemeinsam sammelt ihr weitere Bilder und Namen für Gott, die auf einem Plakat gesammelt werden können. Du kannst dabei schon kurze Impulse geben wie zum Beispiel: Gott ist wie eine Burg für mich, denn bei ihm fühle ich mich beschützt und gut aufgehoben.

3. Mittels einer Geschichte kannst du alle animieren, sich selbst auf die Suche zu machen, um ein Bild für Gott zu finden, das sie am meisten anspricht. Hierbei solltest du viel Zeit und auch verschiedene Möglichkeiten anbieten.

4. Alle die möchten, zeigen ihr gestaltetes Gottesbild und dürfen erzählen, wie sie dazu gekommen sind oder was ihnen daran besonders gefällt.

5. Nochmals das Lied singen oder eine Gotteslitanei mit allen gefundenen Namen und Bildern wären geeignet für den Abschluss der Stunde. Verwendet die Bilder auch bei einem Gottesdienst.

### Lieder von Gott

Durch das Singen öffnet sich das Gemüt und die Freude an der Gemeinschaft findet ihren Ausdruck.

Material: Liedzettel oder Möglichkeit zum Anhören; Papier, Stifte; Liedvorschläge:

„Wer sich auf Gott verlässt“ von Rolf Krenzer

„All die Fülle ist in dir o Herr“ von Norbert Jagode, Lobpreis

„Alle meine Quellen“ von Sr. Leonore Heinzl, Lobpreis

„Gottes Liebe ist wie die Sonne“

- > Schaut euch die Texte an und tauscht euch aus: Was erzählen die Lieder von Gott? Was gefällt euch und warum?
- > Malt die Gottesbilder, die euch besonders ansprechen.

### Bilder von Gott

Die Vielfalt der Eigenschaften, die Gott zugeschrieben werden, wird dadurch wahrgenommen.

Material: Symbolbilder für Gott, Musik

- > Hänge oder lege im ganzen Raum Bilder/Fotos, die auf Gottesbilder verweisen, auf: Hirte, Burg, Tür, Weg, König... auflegen, aufhängen und bei ruhiger Musik betrachten lassen.
- > Erzählt einander, welche Bilder euch gefallen und warum? Welche Eigenschaften stecken in dem Bild? Was heißt das, wenn Gott z.B. eine Burg ist?

### Namen von Gott

Material: Zettel mit Gottesnamen beschriftet

- > Schreibe einige Namen für Gott (z.B. Allmächtiger, Friedenskönig, Retter, Heiland, Messias, Elohim, Schöpfer, Freund, Beschützer, Fels, Burg, Tür...) auf Zettel und verteile sie im Raum. Die Kinder dürfen sie suchen.
- > Oder: Gottesnamen/Bibelzitate auf Zettel schreiben und in der Bibel suchen lassen.
- > Bibelverse auf Zettel schreiben, verstecken und suchen lassen.

### Geschichte „Der hundertste Name Gottes“

von Godehard Wolpers (RPA Verlag ISBN 3-86141-143-1)

Durch die Identifikation mit der Hauptfigur der Geschichte werden alle neugierig. Wer sich selbst auf die Suche macht, wird aktiv und kann nachspüren, welches Bild in einem selbst Resonanz findet. Material: Geschichte (zum Download)

- > Geschichte vorlesen, erzählen oder auch ins Bild bringen, indem du die Mitte mit Schafen, Esel, einem Kamel, Wüstentücher und Oase gestaltest.
- > Die Kinder werden beauftragt, weitere Namen für Gott, die in der Geschichte vorkommen, auf Post-Its zu schreiben.

In der Geschichte wird der hundertste Name dem Schaf ins Ohr geflüstert, aber die Zuhörer erfahren den Namen nicht. Deshalb werden so manche durchaus Enttäuschung zeigen. Diese wird genutzt als Motivation, sich selbst auf den Weg zu machen, um diesen 100. Namen zu finden.

Auch hier könnten Gottesnamen, Bibelzitate oder Bibelverse zum Ziehen angeboten werden, quasi als 100. Name.

### Gottesbild gestalten

Durch die Gestaltung eines Bildes, durch das Kreieren eines Liedes oder Gebetes erfolgt eine intensive Auseinandersetzung mit Gott. Die Beziehung zu Gott kann wachsen.

Material: diverses Bastelmaterial, Kleber, Papier, Zeichenblätter

- > Auf Servietten oder Tüchern Bilder mit Naturmaterialien, Glas- und Gestein und Ähnlichem legen lassen.
- > Seiden- oder Buntpapier in Stücke reißen und als Bild auf Zeichenblätter kleben. (Eignet sich besonders für einfachere Bilder wie die Sonne, Brot oder Weinstock.)
- > Musikalisch Kreative können eine weitere Strophe zum oben genannten Lied dichten.
- > Ein Gedicht schreiben lassen.
- > Ein Gebet schreiben lassen.
- > Leise Meditationsmusik dazu spielen.

### Möglichkeiten für den Austausch

Durch die Präsentation wird allen Wertschätzung entgegengebracht und es gibt die Möglichkeit eines Feedbacks. Auch die Vielfalt Gottes wird hier noch einmal deutlich gemacht.

- > Bilder auflegen und einfach nur betrachten lassen.
- > Bilder auflegen und dazu Zettel legen, auf diese können Emojis oder kurze Kommentare der Zuschauer/innen geschrieben werden, aber nur Positives!
- > Gegenseitig zeigen und erzählen, warum man dieses Bild gewählt hat.
- > Gegenseitig erzählen, wie man die Stunde erlebt hat, was gefallen/nicht gefallen hat.
- > Bilder kommentieren lassen, Gebete und Gedichte vortragen lassen.

Wichtig: Die Werke sollen freiwillig präsentiert werden!

### Abschluss:

Im gemeinsamen Beten und Feiern wird die Gemeinschaft mit und durch Jesus Christus spürbar. Das Erlebte wird vertieft und abgeschlossen.

- > Litanei: Nach einer kurzen allgemeinen Bitte werden nacheinander alle gefundenen Gottesnamen ausgesprochen und mit einem immer gleichbleibenden Ruf beantwortet. z.B.: Gott, du zeigst dich uns vielfältig in verschiedensten Bildern, damit wir dich immer besser verstehen und erfassen können. Denn du willst uns nahe sein. Du möchtest, dass unser Leben gut wird. Wir bitten dich um deine Hilfe und dein Erbarmen. (Oder: Wir danken dir, dass du immer bei uns bist).
- > Kind: Du guter Hirte... A: Erbarme dich unser / Sei uns nah / (Oder: Wir danken dir)
- > Kind: Du sprudelnde Quelle
- > A: Erbarme dich...
- > Kind: Du Morgenstern....
- > Lied singen



Monika ist Religionslehrerin in  
Laa an der Thaya.



# Das Wort Gottes verkünden helfen

Eine Gruppenstunde für Minis und alle, die sich für Bibel und Messe interessieren.

In jeder Messe hören wir aus der Heiligen Schrift. Wir feiern das Wort Gottes im Wortgottesdienst. In dieser Stunde üben Ministrant/innen die Rituale rund um die Bibel im Gottesdienst. Außerdem gibt es viel Wissenswertes rund um die Messe und die Heilige Schrift – nicht nur für Ministrant/innen.



**Alter:** 8–14 Jahre  
**Dauer:** 50 min  
**Aufwand:** mittel  
**Gruppengröße:** 5–15 Personen  
**Material:** verschiedene Bibeln, Kirchenschlüssel, Evangeliar und anderes Material aus der Kirche (zB. Weihrauch, Kerzenleuchter...), Memory Karten basteln



## Einstieg In Das Thema

Ihr sitzt im Kreis. In der Mitte liegen verschiedene Ausgaben der Bibel: eine recht alte, eine moderne, einmal nur das Neue Testament, ein Lektionar, ein Evangeliar, ... Überlegt miteinander, was das ist und was diese Bücher gemeinsam haben.

## Klärt die wichtigsten Eckdaten rund um die Bibel:

- > Von Menschen geschrieben, von Gott inspiriert.
- > Altes Testament (vor Jesus)
- > Neues Testament: Geschichten von Jesus, Apostelgeschichte, Briefe, Offenbarung
- > Die Geschichten über Jesus heißen Evangelium. Das Wort Evangelium stammt aus dem Griechischen (euangélion) und bedeutet „gute Nachricht“, „frohe Botschaft“. Die Geschichten wurden aufgeschrieben, damit wir sie nicht vergessen, weil wir so viel daraus lernen können. Es gibt vier Evangelien: Das Evangelium nach Matthäus, nach Markus, nach Lukas und nach Johannes. Jedes der vier Evangelien erzählt im Prinzip die gleiche Geschichte: Gott sandte Jesus in die Welt. Jesus hat für uns gelitten, er ist gestorben und begraben worden. Gott hat ihn von den Toten auferweckt. Jesus ist als Auferstandener den Jüngern erschienen. In jeder Messfeier hören wir nach den Lesungen ein Stück aus einem der vier Evangelien.

Bibel in der Heiligen Messe: Geht gemeinsam in die Kirche und überlegt, wo und wann in der Heiligen Messe die Bibel vorkommt. Ihr könnt auch einige Stellen nachspielen. Interessant sind die beiden Lesungen und der Antwortpsalm, falls es den bei euch gibt.

- > Die erste Lesung ist ein Text aus dem Alten Testament und passt meistens inhaltlich zum Evangelium.
- > Der Antwortpsalm – Die Psalmen sind 150 Gebete bzw. Gesänge, die man im Alten Testament findet.
- > Die Zweite Lesung ist ein Text aus dem Neuen Testament und geht immer fortlaufend weiter. Passt mal auf, ob die Texte von Sonntag zu Sonntag immer weitergehen oder etwas miteinander zu tun haben!
- > Was sagt die/der Lektor/in am Beginn und am Ende der Lesung und was könnte das bedeuten?
- > Auf die Lesungen folgt das Evangelium. Dieses wird als Höhepunkt des Wortgottesdienstteils vor allem durch die besonderen Zeichen und Zeichenhandlungen sichtbar, die ihr nun sammeln, nachspielen und besprechen könnt.

Festigen und Spielen: Du kannst dir diese Tabelle auch unter [movi.jungekirche.wien](http://movi.jungekirche.wien) herunterladen, sie zerschneiden und damit ein Memory basteln, das die Minis richtig zusammen setzen sollen. Die Reihenfolge ist dabei weniger wichtig, als vielmehr die jeweilige Bedeutung richtig zuzuordnen.

## Zeichen(handlung)

**Schönes, wertvoll geschmücktes Buch**

Das Buch, aus dem das Evangelium bei festlichen Gottesdiensten vorgelesen wird, ist oft besonders schön und manchmal auch recht wertvoll geschmückt. Es wird Evangeliar genannt.

**Mittragen des Evangeliers beim Einzug**

Wir tragen das Buch an großen Festtagen beim Einzug mit und legen es auf einen besonderen Platz oder auf den Altar.

**Evangelienprozession**

Von dort wird es mit Kerzen und Weihrauch zum Ambo getragen.

**Gebet des Priesters vor dem Evangelium**

Der Diakon bittet, bevor er das Evangelium verkündet, den Priester um den Segen. Ist kein Diakon da, verkündet der Priester das Evangelium. Er verneigt sich vor dem Altar und betet leise: „Heiliger Gott, reinige mein Herz und meine Lippen, damit ich dein Evangelium würdig verkünde.“

**Hallelujaruf**

Wir singen „Halleluja“. Halleluja ist ein Jubelruf. Es heißt übersetzt „Gelobt sei Jahwe!“

**„Aus dem heiligen Evangelium nach...!“**

Der Diakon oder Priester ruft uns zu: „Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus/Markus/Lukas/Johannes“. Dabei bezeichnet er das Buch und sich selbst mit dem Kreuzzeichen.

**„Ehre sei dir, o Herr.“**

Wir antworten mit den Worten „Ehre sei dir, o Herr.“

**Kleines Kreuzzeichen**

Wir bezeichnen uns mit dem Kreuz auf Stirn, Mund und Brust.

**Beweihräucherung des Evangeliers**

Das Buch wird mit Weihrauch inzensiert (beweihräuchert).

**Wir stehen.**

Während die „Frohe Botschaft“ verkündet wird, steht die Gemeinde.

**Dienst der Fakulanten**

Neben dem Priester oder Diakon stehen Minis mit brennenden Kerzen.

**„Lob sei dir, Christus!“**

Der Diakon oder Priester ruft uns nach dem Vortrag des Evangeliums zu: „Evangelium/Frohbotschaft unseres Herrn Jesus Christus!“  
Wir antworten: „Lob sei dir, Christus!“

**Der Priester oder Diakon zeigt uns das Buch und küsst es.**

Er hebt dabei das Evangeliar (oder Lektionar), aus dem er gelesen hat, in die Höhe, zeigt es uns und küsst das Buch.

**Stilles Gebet des Diakons/Priesters**

Währenddessen betet er leise: „Herr, durch dein Evangelium nimm hinweg unsere Sünden.“

## Bedeutung

Diese „Frohe Botschaft“ ist für uns Menschen ein besonders wertvoller Schatz.

Diese Worte begleiten uns Christen auf unserem Weg. Sie haben einen besonderen Platz in unserem Leben.

Mit Kerzen und Weihrauch bereiten wir Gottes Wort den Weg. Wir wollen ihm auch den Weg in unser Herz bereiten.

Auch der Priester oder Diakon ist „nur“ ein Mensch. Wir Menschen verletzen einander immer wieder durch unachtsame Worte oder Taten. Mit dem leisen Gebet will der Priester oder Diakon Gott bitten: „Steh mir bei, dass ich Deinem Wort nicht im Weg stehe. Durch meinen Mund soll Dein heiliges Wort die Herzen der Menschen erreichen.“

Wir jubeln, weil wir die Botschaft von Jesu Leben und seinem Sieg über den Tod hören.

Wir sollen wissen, von welchem „Blickwinkel“ aus wir heute die Frohe Botschaft hören. Wir sollen wissen, ob wir aus dem Blickwinkel des Matthäus, des Markus, des Lukas oder des Johannes auf Jesus schauen.

Durch unsere Antwort wird deutlich: Das Wichtigste ist nicht der Blickwinkel, sondern der, auf den sich unser Blick richtet: unser Herr Jesus Christus. Ihm gebührt die Ehre.

Wir sagen damit: Das, was ich hier höre, sind Gottes Worte. Ich will über diese Worte nachdenken (Kopf). Ich will anderen Menschen davon erzählen (Mund), was diese Worte in meinem Leben bewirken, damit auch sie diese frohe Botschaft hören. Und ich will diese Worte im Herzen bewahren und mich nach ihnen richten (Herz).

Diese Worte sind ein „Wohlgeruch“ für uns. Wenn wir danach leben, werden auch wir zum „Wohlgeruch“ für die Welt.

Das Stehen drückt einerseits unsere Wertschätzung aus, andererseits drückt es unsere Bereitschaft aus, das Wort nicht nur anzuhören sondern auch zu tun.

Gottes Wort erhellt alles, was in unserem Leben noch Dunkel ist.

Jesus selbst ist das menschengewordene Wort Gottes. Er selbst ist die Botschaft, die uns froh macht. Ihn loben wir.

Der Kuss des Buches ist ein Zeichen der Ehrung und Wertschätzung. Ein Kuss ist aber auch ein Symbol dafür, dass ich jemanden liebe und ihm nahe sein möchte. Indem der Diakon oder Priester das Evangeliar küsst, bringt er für uns alle zum Ausdruck, dass wir Jesus nahe sein wollen.

Indem wir Gottes Wort in unserem Leben umsetzen, verwandelt sich das Miteinander unter uns Menschen. Die Sünde, das Böse, das keinen Platz mehr unter uns!

# IN DER MITTE DAS WORT

## Praxisvorschläge für die Gestaltung von Kinder- und Jugend(Wort)gottesdiensten

„Jesus Christus selbst ist in seinem Wort inmitten der Gläubigen gegenwärtig“. Also ist doch klar, dass seine Worte im Mittelpunkt unseres Feierns sind und wir die Bibel mit Wertschätzung behandeln und hören. Eh klar. Oder? Vor Jahren ist mir bei einem Kindergottesdienst passiert, dass ich nach dem Vorlesen des Evangeliums die Bibel im Stress unter meinen Sessel auf den Boden gelegt habe, wo sie natürlich niemand der Mitfeiernden mehr sehen konnte... Und sehr sauber ist es dort auch nicht. Wie wir die Bibel im Gottesdienst mit allen Sinnen als Mittelpunkt erfahren können, erfährst du hier.

Wie wäre es mit diesem Ritual: Julia nimmt vorsichtig die Bibel mit beiden Händen und drückt sie einen Moment an ihr Herz, dann gibt sie das Buch an Max weiter. So geht das Lektionar im Kreis weiter – zu jedem Kind und auch zu den mitfeiernden Erwachsenen: Denn Gott will mit den Bibelworten, die wir jetzt gleich hören werden, heute unsere Herzen berühren und verwandeln. So oder ähnlich begrüßen wir in Gottesdiensten und Gruppenstunden immer wieder Gottes Wort in unserer Mitte.

Dass die Bibel unser wertvollstes Buch beim Feiern ist, können etwa Kerzen und Blumenschmuck beim Ambo/Tisch des Wortes zeigen.

### Die Bibel wirklich SEHEN können

Wie gut ist die Bibel in der Feier sichtbar? Auch für kleinere Kinder oder aus größerer Entfernung? Sehen alle zum Ambo? Bzw. wenn wir außerhalb der Kirche feiern: Gibt es einen eigenen, festlich gestalteten „Tisch des Wortes“ für die Bibel? Ist die verwendete Bibelausgabe „ansehnlich“? Beim neuen Lektionar erkennt vermutlich jede/r: Das ist ein besonderes Buch. Wenn die Bibelworte von einem Zettel gelesen werden, dann ist eben „nur“ ein Blatt Papier zu sehen. (Tipp: Wenn das Lektionar in der Kirche gleichzeitig verwendet wird, kann im parallelen Kindertagesdienst ein Blatt mit dem Evangelium des Tages in ein anderes Lektionar oder in eine schöne Bibelausgabe eingelegt werden.)

Dass die Bibel unser wertvollstes Buch beim Feiern ist, können etwa Kerzen und Blumenschmuck beim Ambo/Tisch des Wortes zeigen.

Manche Bibelgeschichten eignen sich für pantomimisches Spiel während des Vorlesens bzw. Jugendliche stellen einzelne Szenen nach und nehmen sie als Film auf, sodass es noch mehr zu sehen gibt, oder eine Szene wird mit „biblischen Figuren“ (oder auch mit Playmobil oder Duplo-Lego oder...) nachgestellt. Die Bibel ist voller bewegender Bilder.

### Die Bibel gut HÖREN können

Das beginnt mit gutem Vorlesen oder Erzählen. Wer aus der Bibel vorliest, dem/der sollte das Gelesene selbst so wichtig sein, dass er/sie es unbedingt teilen möchte. Eine unserer Lektorinnen erzählte vor der Lesung freudestrahlend, wie sehr sie den Hebräer-Brief liebt und dass sie deswegen heute daraus vorliest. Bei so einer Einführung gehen wohl alle Ohren auf. Manchmal öffnen wir uns für die Bibel auch mit einer kurzen Ohren-Massage, einem Rätsel oder einem Hörerlebnis.

### Die Bibel zum ANGREIFEN und BEGREIFEN

Bei der Einzugsprozession können Jugendliche oder Kinder das Lektionar zum Ambo tragen, oder die Bibel wird vor der ersten Lesung von einer Reihe zur anderen nach vorne weiter gegeben (begleitet von einem passenden Lied, wie z.B. „Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht“ (GL 450).

Als Antwort auf die biblischen Worte können wir die Bibel bei einer Wort-Gottes-Feier mit einer Verneigung oder einer Berührung verehren.

### Gottesdienst als biblischer Erholungsraum

Jugendliche und oft auch schon Kinder haben dauernd etwas zu lernen. Gottesdienst ist endlich ein Ort, an dem sie frei haben. Hier geht es nur und ausschließlich um das Feiern, um das Freuen und Genießen der Liebe Gottes. Hier wird ihnen nichts beigebracht, es muss nichts erarbeitet und anschließend berichtet werden. Es wird nicht geprüft und auch nichts „vorgeführt“. Niemand kann etwas falsch machen. Dazu gehört auch, dass ich beim Vorbereiten nicht angestrengt nach passenden Bibelstellen zu einem „Thema“ suchen muss, das ich den Mitfeiernden nahebringen will, sondern ich lasse mich von den Lesungen des Tages inspirieren und beschenken. Kurz gesagt: Dauernde Belehrungen und enge „Auslegungen“ (heute haben wir gehört, dass wir... sollen) vermiesen längerfristig die Freude an der Bibel.

### Die Bibel in die Mitte meines Lebens holen – und mein Leben zur Bibel bringen.

Mich hat sehr beeindruckt, dass Jugendliche unserer Pfarre ihre Erfahrungen vom Sternsingen erzählt und mit den biblischen Texten verbunden haben: Wie sie selbst Freude erfahren und schenken konnten, wie Gott heute durch uns den Armen hilft, wie sie bei den Hausbesuchen gemerkt haben, dass Gott für alle Menschen da ist... In unseren Gemeinden versuchen wir, solch kurzen Lebensberichten und Glaubenszeugnissen im Umfeld der biblischen Lesungen viel Platz zu geben, damit auch Kinder und Jugendliche die „Fülle des Lebens“ immer mehr erfahren.

### Ideen für die Praxis:

- > 3. Sonntag der Osterzeit, 5. Mai 2019- Evangelium Joh 21,1–19 Beruf erraten: Fischer. Bei der Predigt überlegen, wie wir den neuen „Beruf“ des Petrus – und von uns allen! – darstellen können. Liedvorschlag: „Wer glaubt, ist nie allein“ (GL 927).
- > 4. Sonntag der Osterzeit, 12. Mai 2019: Zur 2. Lesung (Offb 7,9.14b–17) zum „inneren Kino“ einladen: Augen schließen und die Szene vorstellen.
- > 5. Sonntag der Osterzeit, 19. Mai 2019: Die „laute Stimme“ in der 2. Lesung (Offb 21,1–5a) wird wirklich laut gerufen, z.B. von der Kanzel oder der Orgelempore.
- > Im Evangelium des gleichen Sonntags (Joh 13,31–33a.34–35) wird das Wort „verherrlichen“ fünfmal mit einem „herrlichen“ Klang verstärkt, das Wort Liebe bzw. lieben mit einem „liebvollen“ Klang untermalt.
- > Fronleichnam: Such-Spiel. Vor oder während des Evangeliums (Lk 9,11b–17) werden „fünf Brote“, „zwei Fische“ und „zwölf Körbe“ gesucht, die in der Kirche versteckt sind.

Hilfreiches zu Bibel und Gottesdienst findet ihr im Behelfsdienst am Stephansplatz bzw im Internet:

- > Bibelstellen der Sonntage: [www.jahrederbibel.at](http://www.jahrederbibel.at). Hier findest du Einführungen zu den Bibelstellen und Tipps zum Vorlesen.
- > Evangelium in leichter Sprache: [www.evangelium-in-leichter-sprache.de/](http://www.evangelium-in-leichter-sprache.de/)
- > Einführung in das Direktorium für Kindermessen mit Tipps aus der Praxis: auf der Website der Erzdiözese Wien; kurz: <http://tinyurl.com/y5fos6xj>

Petra Pories ist Pastoralassistentin in der Pfarre Aspern und verantwortliche Seelsorgerin in der Teilgemeinde St. Katharina. Ein Schwerpunkt ihrer Arbeit ist (Kinder-)Liturgie.

Gottesdienst ist ein Ort, an dem Kinder und Jugendliche frei haben. Hier geht es nur und ausschließlich um das Feiern, um das Freuen und Genießen der Liebe Gottes. Hier wird ihnen nichts beigebracht, es muss nichts erarbeitet und anschließend berichtet werden. Es wird nicht geprüft und auch nichts „vorgeführt“.





come  
STAY

### Come2stay

So., 19. Mai 2019, So, 16. Juni 2019, 18:30 Uhr  
Ruprechtskirche, Seitenstettengasse 5, 1010 Wien  
Ein monatlicher Gottesdienst von und für junge Menschen mit modernen Liedern, Aktionen und Impulsen zum Nachdenken, Austausch und gemütlichem Ausklang bei der Agape im Anschluss. Alle Infos unter [come2stay.at](http://come2stay.at)



BASILIKA

### Basilika – Die Sonntagsmesse für dich

wöchentlich, abwechselnd in der Edith Stein Kapelle in 1010 Wien und der Jugendkirche Süd in Baden, um 17:00 Uhr  
Hinkommen, mitreden, mitfeiern. Danach gibt's eine kleine Agape.  
Die Termine findest du unter [basilika.jungekirche.wien](http://basilika.jungekirche.wien)



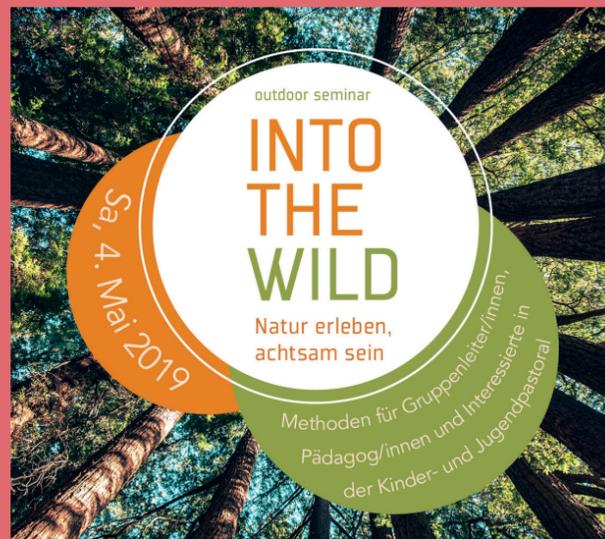
BLÖD!  
Sinn?

### Blöd!Sinn?

Nächste Termine: Dienstag, 7. Mai 2019  
um 18:00 Uhr mit einem gemeinsamen Essen,  
Ebendorferstraße 8/DG, 1010 Wien  
Impulse, Diskussionen, Austausch rund um das Thema:  
Ist Glaube blöd oder macht er Sinn?  
Infos unter [bloedsinn.jungekirche.wien](http://bloedsinn.jungekirche.wien)

## HIGHLIGHTS IM FRÜHLING UND SOMMER

Auf diesen Seiten findest du eine Auswahl an Erlebnissen, die regelmäßig oder einmal jährlich stattfinden. Weitere Termine gibt es im Online-Kalender der Jungen Kirche Wien.



### INTO THE WILD

#### Natur erleben – Achtsam sein

Methoden für Gruppenleiter/innen, Pädagog/innen und Interessierte in der Kinder- und Jugendpastoral  
Sa, 4. Mai 2019, 10:00–17:00 Uhr  
Ort: Zugberg, Rodaun (Wien)  
Treffpunkt: Endhaltestelle Straßenbahnlinie 60  
Ersatztermin bei Schlechtwetter: 25. Mai 2019  
Infos und Anmeldung: [intothewild.jungekirche.wien](http://intothewild.jungekirche.wien)  
Die Teilnahme ist kostenlos.



### FEIERZEIT

Sonntag, 27.04., 18.05., 29.06., 18.00 Uhr,  
Jugendkirche Süd, Frauengasse 3, 2500 Baden  
Unkonventionelle Jugendmesse mit kreativen Ansätzen, wertvollen Inhalten, cooler Musik in gemütlicher Atmosphäre.



Welt.  
sichten  
Tag

ma(h)l.zeit

### Welt.Sichten Tag „ma(h)l.zeit“

Sa, 11. Mai 2019, 11:00–18:30 Uhr  
Pfarre Rossau (Servitengasse 9, 1090 Wien).  
Info und Anmeldung: <https://wien.jungschar.at/angebote/veranstaltungen/weltsichten/>



### Jungscharvollversammlung

Sa., 18. bis So. 19. Mai 2019, Burg Wildegg.  
Auf der Vollversammlung werden die diözesanen Vorsitzenden gewählt. Die Versammlung ist offen für alle Gruppenleiter/innen und DER Ort für Mitbestimmung und Vernetzung  
Anmeldung bis 10.5.2019.  
Für dich entstehen keine Kosten!

### Expedition Bibel – Die Mitmachausstellung

21. Mai–18. Juni im Don Bosco Haus.  
Für Schulklassen  
Anmeldung unter: [bibelausstellung.jungekirche.wien](http://bibelausstellung.jungekirche.wien)

### Spezialtermine für alle Interessierten:

Fr., 24. Mai, Lange Nacht der Kirchen,  
17.00–21.00 Uhr. Die Bibel mit allen Sinnen entdecken und kreativ damit arbeiten.  
Mi., 29. Mai, Ein Abend für Firmlinge & Jugendliche,  
17.00–20.00 Uhr  
Fr., 14. Juni, Ein Abend für PGR & alle Interessierten,  
18.00–21.00 Uhr.  
Mehr über die Spezialtermine erfährst du hier:  
[d.schmidt@edw.or.at](mailto:d.schmidt@edw.or.at)

Katholische Jugend Wien Süd präsentiert

**ROCK MY SOUL**

### Rock my Soul

Sa. 1. Juni 2019, 18.00 Uhr. Pfarre Schwechat

### Fest: Sakramente im Kindes- und Jugendalter neu denken

Sa., 15. Juni 2019  
Wir feiern die Präsentation der entwickelten Maßnahmen und starten mit der Umsetzung.  
Infos unter [sakramente.jungekirche.wien](http://sakramente.jungekirche.wien)

### Dankfest der KJ Stadt

Sa. 22. Juni 2019, 18.00 Uhr  
Ort wird noch bekanntgegeben

### Burgverwandlung

Di., 16.–Fr., 19. Juli 2019  
Burg, Wildegg, 2393 Sittendorf.  
Hilf uns, die Jungscharburg Wildegg für die Grundkurse zu einem gemütlichen Ort zu verwandeln!  
Anmeldung: [dlwien@jungschar.at](mailto:dlwien@jungschar.at)  
Rückwandlung: 23.–25.8.19

### Jungschar-Grundkurse

auf der Burg Wildegg  
1. Termin: 20.–26. Juli 2019  
2. Termin: 3.–9. August 2019  
3. Termin: 17.–23. August 2019  
Es gibt noch freie Plätze! Bei Anmeldung bis 2.5. gibt es sogar einen Frühbucharbonus. Nähere Infos: <https://wien.jungschar.at/angebote/anmeldungen/grundkurs/>

### Wild Days of Cinema 2019

Das Filmfest der feinen Art auf der Jungscharburg  
Sa., 27. Juli–Fr., 2. August 2019  
Burg Wildegg, 2393 Sittendorf, Teilnahme: ab 18 Jahren; die Teilnahme auch tageweise möglich  
Anmeldeschluss: 15. Juli 2019  
Info und Anmeldung: [richard.richter@chello.at](mailto:richard.richter@chello.at)

## Bibelarbeit – ganz praktisch!

*Mit der Bibel in Gruppen arbeiten: Wie geht das? Es gibt Bücher, mit denen du dir grundsätzlich Überblick verschaffen kannst und die dir helfen, eine Bibelstelle zu verstehen. Und es gibt ganz viele Behelfe mit praktischen Methoden zur Arbeit in Gruppen. Ingrid Mohr vom Referat Bibelpastoral hat ein paar Empfehlungen für dich.*

Grundsätzlich ist es gut, sich in der Bibel selbst einigermaßen auszukennen. Da uns aber von den Texten eine 2000 bis 3000jährige Zeitspanne trennt und sie unter anderen geographischen und kulturellen Voraussetzungen geschrieben wurden, sind „Übersetzungshilfen“ sehr praktisch.

### Bibel einfach lesen

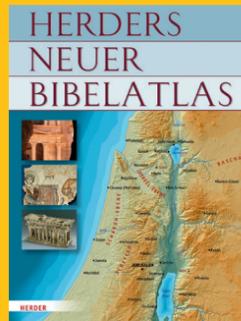
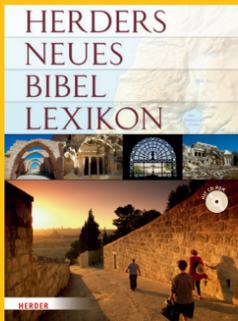
Da gibt es die Reihe Bibel einfach lesen 1–6. Sechs super praktische Heftchen zu Fragen des Bibellesens. Katholisches Bibelwerk Stuttgart 2014.

### Herders neues Bibellexikon

Zum Nachschlagen benutze ich Herders neues Bibellexikon. Es ist theologisch fundiert und hat super aufbereitete Beiträge mit zahlreichen Bildern. Mit CD-ROM! Verlag Herder 2008. Erhältlich im Bibelwerk Linz.

### Herders neuer Bibelatlas

Dazu passt Herders neuer Bibelatlas, in dem man auf Entdeckungsreise gehen kann, wie die Welt der Bibel zu verschiedenen Zeiten gegliedert war. Wo spielt die Erzählung von Abraham? Welche Reiche gab's zur Zeit Jesu? Wo war Paulus unterwegs? Verlag Herder 2013. Beim Bibelwerk Linz gibt's übrigens auch begehbbare Landkarten!



### Die Bibel entdecken

Dieses Buch von Andrea Schwarz kann man jedem interessierten Menschen in die Hand drücken: Die Bibel entdecken in 25 Schritten. Eine Schatzsuche für Neugierige, Verlag Herder 2014. Es hilft auch massiv dabei, sein eigenes Wissen zu vermitteln!

### Methode 3D. Die Bibel als Orientierung in Zeiten pastoralen Umbruchs,

Ein Buch von Christiane Koch. Schwabenverlag 2018. Ein paar Schlagworte: Pastoral an anderen Orten – Wie spricht der Text ins heute – die drei Dimensionen Text – geschichtlicher Kontext – heutiger pastoraler Kontext. Mit Methodenkarten und Kopiervorlagen im Anhang und als Download, konkrete Beispiele.

### Zugänge zur Bibel

Eine meiner Lieblingsautorinnen ist Anneliese Hecht, sie ist eine geniale und sehr kreative Theologin. Das Buch „Zugänge zur Bibel“ ist eine grundlegende Einführung in die Methoden der Bibelarbeit in Gruppen. Ein weiteres Buch von ihr heißt „Bibel erfahren. Methoden ganzheitlicher Bibelarbeit“. Hier findet man erfahrungsbezogene Methoden der Bibelarbeit, auch Zugänge durch Körperarbeit. Hast du zum Beispiel schon mal eine Bibelstelle ins Ohr geflüstert bekommen?

### Die Bibel als pastorale Chance für unsere Gemeinden.

Dieses Buch bietet konkrete Hilfe am Beispiel eines „Bibelsonntags“ von Dr. Roland Schwarz. Verschiedene Arten von gemeinsamem Bibellesen, wertvolle Literaturtipps und kreative Zugänge. Im Anhang gibt's ein fertig ausgearbeitetes Bibeltreffen zu Maria Magdalena. Das Heft ist im Behelfsdienst erhältlich und steht gratis zum Download auf der Website der EDW zur Verfügung! <https://www.erzdioezese-wien.at/shop/behelfe/bibelspiritualitaet/shop.item/693.html>

### Aus der Quelle schöpfen

Aus der Quelle schöpfen – Ideen und Materialien zum Johannesevangelium, Ingrid Penner / Franz Kogler (Herausgeber): Hier wurden verschiedenste Bausteine zum Johannesevangelium gesammelt, ein Beitrag (mit Outdoorpädagogik) stammt von mir ;). Bibelwerk Linz, 2016

## Bibel oder nicht?

*Kennst du das? Du hast ein Zitat im Kopf, einen klugen Satz, der glatt in der Bibel stehen könnte. Aber stimmt das? – Wie bibelfest bist du? Viel Spaß beim Rätseln! Es lohnt sich übrigens, die Zitate auch nachzulesen und zu sehen, in welcher Geschichte oder Situation sie vorkommen!*

**Eine gute Tat macht eine Böse nicht wett und eine Böse nicht die Gute.**

Teresa von Avila

**Tu deinem Leib etwas Gutes, damit deine Seele Lust hat, darin zu wohnen.**

Teresa von Avila

**Ein goldener Ring im Rüssel eines Schweins ist eine Frau, die schön ist, aber sittenlos.**

The Da Vinci Code, Sakrileg

**Aber der Frau wurden die beiden Flügel des großen Adlers gegeben, damit sie in die Wüste an ihren Ort fliegen konnte.**

Offenbarung 12, 14a

**Man sieht nur mit dem Herzen gut. Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar.**

„Der Kleine Prinz“ von Antoine de Saint-Exupéry. Aber lies mal nach in 1 Samuel 16,7!

**Es gibt keinen Weg zum Frieden, denn Frieden ist der Weg.**

Mahatma Gandhi

**Das Wort Gottes, wandle in den Fußspuren des Herren.**

Indiana Jones und der letzte Kreuzzug

**Lass meine Armeen Bäume und Felsen und Vögel am Himmel sein.**

Indiana Jones und der letzte Kreuzzug

**Und wer den Schlüssel zum Himmel verwahrt, beherrscht die Welt.**

The Da Vinci Code, Sakrileg

**Ein Kuss ist immer eine Begrüßung oder ein Liebesbeweis.**

Matthäus 26,47

**Du sollst deinen Bart nicht stutzen.**

Levitikus 19, 26-28



# Wertvolles aus alten Bibeln

## Ein kreativer Vorschlag zur Verwendung alter Bibeln

Wenn ein neuer Kasten zum Fundort schöner Sachen und ein altes Buch zum Fundort zahlreicher Ideen wird, dann entstehen wertvolle und persönliche Geschenke, die unser Leben bereichern. Vorschläge, was du aus alten Bibeln alles zaubern kannst.

Manchmal kommen uns neue Ideen einfach zugeflogen, wenn wir sie überhaupt nicht erwarten. Alles begann mit einem neuen Kasten im Büro. Ein Kasten, der Ordnung für verschiedenste Materialien, Methoden und Bücher schaffen sollte. Ich war gerade dabei, die vielen verschiedenen Bücher zu sortieren, als mir eine alte, abgegriffene und gebrauchte Bibel in die Hände fiel.

Seit Jänner 2016 gibt es die revidierte Einheitsübersetzung. Damit wurden viele Exemplare der alten Einheitsübersetzung aussortiert. Seit Advent 2018 werden auch in der Liturgie neue Ausgaben verwendet. Wohin also mit all den alten und kaputten Büchern? Zu schade, um sie weg zu schmeißen? Zu bedeutsam für das Altpapier? Da kam mir die Idee zu einem fantasievollen Upcycling-Projekt: Das Wort Gottes in ein wertvolles Geschenk verarbeiten und ihm eine persönliche Note geben. Worte, die unser Leben prägen, beeinflussen und begleiten, in Schmuckstücke, Bilder, Figuren,

Lesezeichen oder ähnliche Gegenstände umzugestalten. So kann jeder/jede von uns sie bei sich tragen, sein/ihr Zimmer verschönern oder einem/r Freund/in eine Freude machen.

Der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt! Hier einige Anleitungen zum Nachmachen und Ausprobieren.

Für beide Vorschläge gilt:

-  **Alter:** ab 8 Jahre
- Dauer:** 30 min
- Aufwand:** mittel
- Gruppengröße:** egal



### „Selig der Mensch“

Material: alte Bibel, Papierschere, Papier, Stift, Drahtzangen (Seitenschneider und Flachzange), Bastelkleber, Papierdraht  
Anleitung: MIT FOTOSTRECKE!

- > Suche eine Bibelstelle aus, die dir gefällt.
- > Überlege, welche Figur oder welchen Gegenstand du biegen möchtest.
- > Male die Figur auf einem Papier vor.
- > Biege die Figur wie gewünscht in ihre Form.
- > Ist die Figur fertig gebogen, streiche sie auf der Rückseite mit Kleber ein.
- > Klebe die Figur über die gewünschte Bibelstelle.
- > Ist der Kleber trocken, schneide die Figur aus.
- > Besonders schön wirken die Figuren, wenn du sie in einem Bilderrahmen zu Geltung bringst.

### „Lieblingswort“

Material: alte Bibel, Stecknadel, Papierschere, Drahtzange (Flachzange), Bastelkleber oder Schmuckkleber, kleine Metall-Schmuckringe, Bänderinge mit 5mm Durchmesser, Schmuckkordel oder Wackkordel

- > Suche ein besonderes Wort in einer Bibelstelle aus.
- > Streiche Kleber auf die Rückseite des Metallringes.
- > Klebe den Ring über das gewünschte Wort.
- > Ist der Kleber getrocknet, schneide den Ring aus.
- > Stich mit der Nadel 2 Löcher, rechts und links, ins Papier.
- > Durch die Löcher befestigst du die Bänderinge mit Hilfe der Zange.
- > Fädle die Kordel durch die Ringe.
- > Befestige die Endstücke jeweils mit einem Knoten an der Kordel selbst (einfach: normaler Knoten, schwierig: Galgenknoten).
- > Jetzt kannst du die Größe des Armbandes verstellen.



# Wie redet Jesus mit den Menschen?

## Gruppenstunde für Jugendliche

In der Bibel lesen wir oft von Jesus und was er zu anderen Menschen sagt. Dabei steht meist der Inhalt seiner Reden im Vordergrund, eher selten beachten wir seine Art zu kommunizieren. Diese Gruppenstunde will anhand unterschiedlicher Methoden zeigen, wie dieses Thema aufgegriffen werden kann.

**Alter:** ab 14 Jahre  
**Dauer:** 90 min  
**Aufwand:** gering  
**Gruppengröße:** 6 bis 30 Jugendliche  
**Material:** Sessel, Plakat, Stifte, ausdrucken: Bibelstellen (z.B. [www.bibleserver.com](http://www.bibleserver.com)), Impulsfragen, Reflexionsfragen

### „Der Auftritt“

Suche dir etwa 5 mutige Freiwillige. Sie haben nacheinander die Aufgabe, sich auf einen Sessel zu setzen, der in der Mitte einer „Bühne“ (z.B. Sesselkreis) steht, und dabei überzeugend aufzutreten. Bevor sie sich auf den Sessel setzen, sagen sie den Satz: „Meine sehr verehrten Damen und Herren, ich werde mich jetzt für Sie auf diesen Sessel setzen“. Anschließend applaudiert das Publikum. Die/Der Freiwillige wartet den Applaus ab, steht dann erst auf und geht weg.

Danach spricht darüber, wie es den Darsteller/innen bei ihrem Auftritt gegangen ist.

### Wie tritt Jesus auf?

Nachdem wir selbst bewusst aufgetreten sind, schauen wir darauf, wie Jesus das gemacht hat. In Kleingruppen sollen die Jugendlichen eine der Bibelstellen anhand der Impulsfragen analysieren und eine pantomimische Darstellung überlegen. Nehmt euch dafür ausreichend Zeit (ca. 45 Minuten).

In der Großgruppe werden die unterschiedlichen Bibelstellen nacheinander auf der „Bühne“ vorgespielt. Die Erkenntnisse der Impulsfragen werden besprochen und auf einem Plakat schriftlich festgehalten. Überlegt dann, was wir aus der Art und Weise, wie Jesus mit anderen Menschen kommuniziert, lernen können.

Bibelstellen zur Auswahl: Die vorbildliche Witwe (Mk 12, 38 – 44), Tempelreinigung (Mk 11, 15 – 19), Tempelreinigung (Joh 2, 13 – 25), Jesus in Samaria (Joh 4, 1 – 26), Jesus und die Ehebrecherin (Joh 8, 1 – 11), Lazarus (Joh 11, 1 – 44), Die Aussendung der 72 Jünger (Lk 10, 1 – 16), Der barmherzige Samariter (Lk 10, 25 – 37), Maria und Martha (Lk 10, 38 – 41)

### Impulsfragen:

- > Wie ist Jesus aufgetreten? An was muss ich zuerst denken?
- > Wer waren seine Zielgruppen?
- > Was ist das besondere an seiner Sprache?
- > Wo (Orte) tritt er auf? In welchen Situationen?
- > Was stört mich vielleicht?

### WUP – Ballpantomime

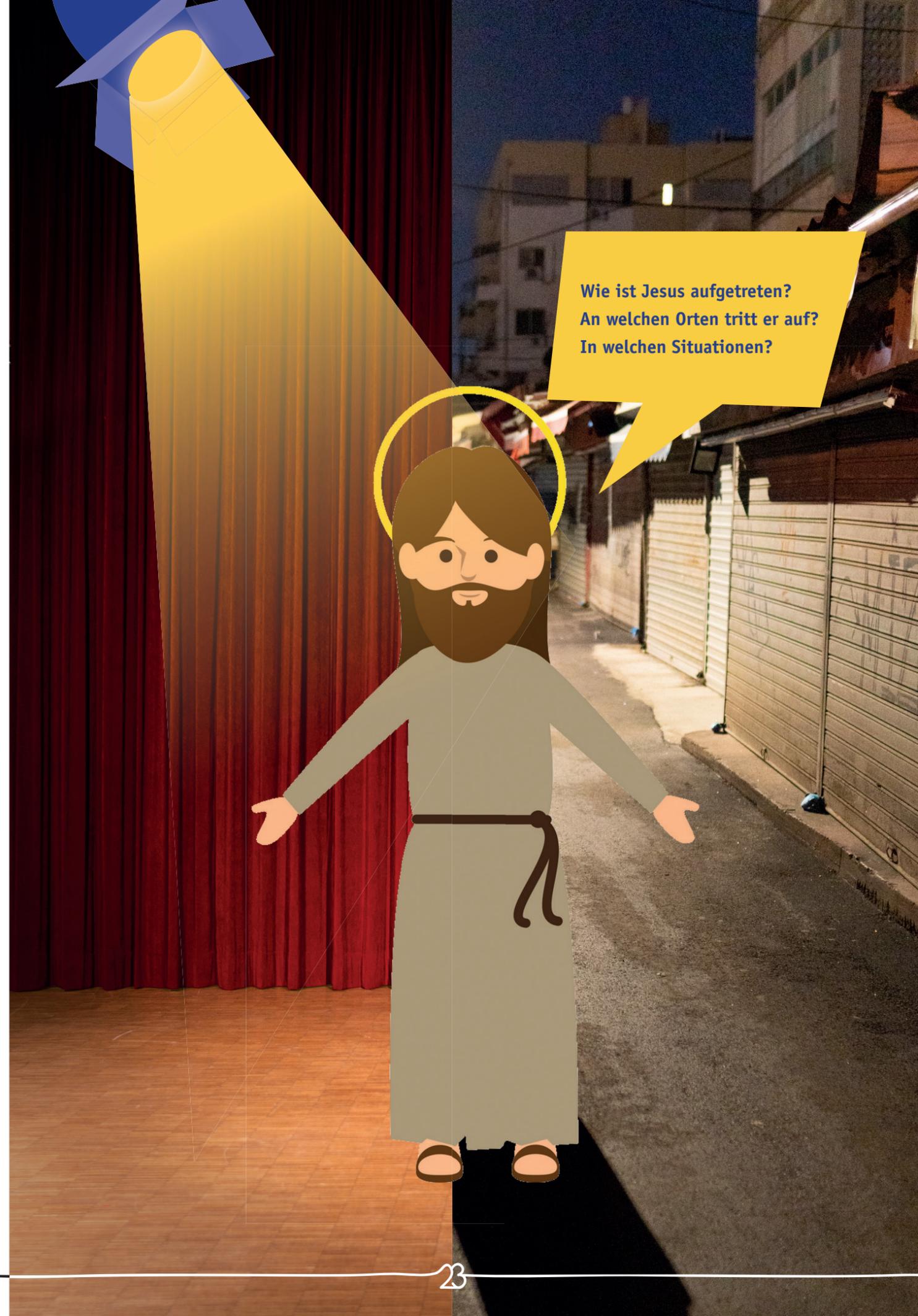
Ihr steht in einem Kreis und tut so, als würdet ihr einen Ball weitergeben bzw. zuwerfen. Der Ball kann sich während des Spiels verändern (größer, kleiner, heiß, kalt, stachelig, flauschig, gut riechend, glitschig, schwer, leicht, weich, hart, ...). Zusätzlich können auch verschiedene Wurfarten ausprobiert werden.

### Abschluss

Überlegt, was ihr für euer eigenes Leben mitnehmen könnt. Dazu können die unten stehenden Fragen zur persönlichen Reflexion helfen. Die Jugendlichen dürfen sich dazu Notizen machen und diese mit nach Hause nehmen.

### Fragen zur persönliche Reflexion:

- > Die ganze Welt ist meine Bühne?!
- > Wo trete ich gerne auf?
- > Wo bin ich mir unsicher? Wer ist mein Publikum?
- > Wer sind meine „Mitspieler/innen“?
- > Was gelingt mir gut?
- > Wo gibt es Verbesserungsmöglichkeiten?



Wie ist Jesus aufgetreten?  
An welchen Orten tritt er auf?  
In welchen Situationen?

# Die Bibel hautnah erleben

## Ein Besuch im Wiener Bibelzentrum

Das Bibelzentrum ist eine Einrichtung der Österreichischen Bibelgesellschaft. Diese setzt sich dafür ein, dass die Bibel vielen Menschen zugänglich wird. – Zum Beispiel im Bibelzentrum im Wiener Museumsquartier.

Eine 1. AHS-Klasse wird von Emil Lusser, einem Mitarbeiter des Bibelzentrums, zum Workshop begrüßt. Er zeigt ihnen, wie die Bibel entstanden und aufgebaut ist. Lässt sie echten Papyrus anfassen, auf dem die ersten biblischen Geschichten niedergeschrieben wurden. Er zeigt ihnen die alte griechische und hebräische Schrift, macht einen Streifzug durch die Geschichte und erzählt begeistert, in wie viele unterschiedliche Sprachen die Bibel übersetzt wurde und wie sie noch heute wirkt.

### Teuer und unverständlich

Der Zugang zur Heiligen Schrift war bis zur Neuzeit nur wenigen Menschen möglich: Die Produktion war teuer und nahm viel Zeit in Anspruch. Die meisten Bibeln waren in Griechisch oder in Latein verfasst – eine Sprache, die den einfachen Menschen fremd war. Lesen und Schreiben waren Privilegien der Reichen.

### Die Bibel für alle

Im Mittelalter verwendeten Bettelorden sogenannte Armenbibeln. Die biblischen Erzählungen waren darin in einfachen Zeichnungen dargestellt – fast wie in Comics. So konnten sich die „einfachen“ Menschen eine Vorstellung davon machen.

Die Erfindung des Buchdrucks – besonders das Verfahren von Gutenberg – machte es möglich, Bibelausgaben kostengünstiger zu produzieren. Dazu kam die bis heute bedeutsame Übersetzung ins Deutsche von Martin Luther. Er hat sich dabei an der Sprache der Menschen orientiert. Damit war die Bibel erstmals den Menschen aller Schichten zugänglich und verständlich.



### Zugänge

Die Bibel vielen Menschen zugänglich machen, das will auch die Österreichische Bibelgesellschaft, die das Bibelzentrum im Wiener Museumsquartier betreibt. Die Bibelausgaben in der Bibliothek wiegen zusammen etwa 3 Tonnen und liegen in mehr als 500 Sprachen vor. Wann immer irgendwo in der Welt eine Ausgabe in neuer Übersetzung erscheint, dann kommt oft auch ein Paket davon nach Wien. Viele der Bibeln sind hier auch zu besichtigen. Und es gibt unzählige verschiedene Ausgaben und andere Behelfe, die man im Shop kaufen kann.

### Workshops für Kinder und Jugendliche

Schulklassen sowie Kinder- und Jugendgruppen aus Pfarren sind immer willkommen. Die Workshops dauern 90 Minuten und vermitteln interessante Fakten rund um das Buch der Bücher. Bei einem biblischen Buffet gibt es Lebensmittel aus dem Entstehungsraum der Bibel. Audiostationen lassen eine Bibelstelle auf Englisch, Französisch oder auch Russisch erklingen. Auch wenn das Russisch „Wie Wodka klingt“, wie ein Schüler feststellt, bekommt er einen Eindruck, wie weit verbreitet die Bibel in der Welt ist. Bei der biblischen Schreibwerkstatt schreiben die Teilnehmenden ihre Namen in griechischen oder hebräischen Buchstaben auf Papyrus. In einer anderen Station wird eine Seite aus der Bibel im alten Druckverfahren hergestellt. Auch die Lehrkräfte sind begeistert: „Das Bibelzentrum ist eine wertvolle Ergänzung zum Religionsunterricht. Hier wird vieles möglich, was die Schule nicht leisten kann.“

Wenn du das mit deiner Gruppe erleben möchtest, dann mach einfach einen Termin aus (siehe rechts)! Der Besuch lohnt sich auf alle Fälle!

### Ein Wort, das Kreise zieht

Wovon die Schüler/innen heute Nachmittag ihren Freunden erzählen werden? „Mir hat das Essen total geschmeckt!“. Eine andere ist von den Minibibeln beeindruckt – die ganze Bibel auf Mikrofiche so groß wie eine Briefmarke und nur mit Mikroskop zu lesen. „Vom Bibelhemd!“ – da hat doch glatt jemand ein Hemd mit Texten aus der Bibel verzieren lassen. „Mir fällt die Comic-Bibel ein“ – die mittelalterliche Bibel für Arme also. „Mir gefiel die dicke Bibel aus dem Gefängnis!“ – Vor einigen Jahren erreichte das Bibelzentrum ein dicker Päckchen Papier. Ein Gefängnisbesorger hatte für die Häftlinge Bibelausgaben bestellt. Einer davon hat das ganze Neue Testament Wort für Wort, Zeile für Zeile, in den Jahren seiner Haft abgeschrieben.



Besuche mit deiner Gruppe einen Workshop oder komm zum Schmökern vorbei:  
**Bibelzentrum beim Museumsquartier**  
der Ort zum Wort am MQ-WEST,  
Breite Gasse 4-8/1, 1070 Wien

Tel: 01/ 523 82 40  
www.bibelzentrum.at  
bibelzentrum@bibelgesellschaft.at  
Instagram: @bibelzentrumwien  
Facebook: Österreichische Bibelgesellschaft  
Öffnungszeiten: Mo–Fr 9.30–16.00 Uhr,  
Donnerstag bis 20.00 Uhr  
(Gruppen jederzeit nach Vereinbarung)

Workshopkosten pro Person:  
Führung: € 2,-  
Schreibwerkstatt oder Druckwerkstatt: € 2,-  
Biblisches Buffet: € 3,-

Beeindruckt sind viele von einer Luther-Bibel mit Einschusslöchern. Sie gehörte einem Soldaten im 2. Weltkrieg. Beim Einmarsch der Russen in Niederösterreich traf ihn ein Schuss. Seine Bibel fing die Kugel ab und rettete ihm dadurch das Leben.

Am Ende haben sich die Schüler/innen viel gemerkt und sind ganz fasziniert. Über das Geschenk, ein Lukas-Evangelium im Mini-Format, freuen sich alle. Das motiviert Emil jedes Mal neu. Denn neben seinem Wissen will er vor allem seine „Begeisterung für die Bibel weitergeben“. Schau 's dir einfach selber an!

### Wusstest du...

- > dass für eine Pergamentbibel die Haut von 400 Ziegen benötigt wurde?
- > dass ein Mönch oft sein Leben lang an einer Ausgabe geschrieben hat?
- > dass für die Übersetzung der Bibel in eine neue Sprache 12 Jahre notwendig sind? (Oft müssen erst die Landessprache und die Kultur kennengelernt werden, bevor die Übersetzung beginnen kann.)
- > dass die Bibel in mehr als 600 Sprachen übersetzt wurde und noch immer neue Übersetzungen dazu kommen?
- > dass die Österreichische Bibelgesellschaft eine überkonfessionelle Einrichtung ist? Sie setzt sich dafür ein, dass Menschen die Bibel kennenlernen. Finanziert wird sie zum größten Teil durch Spenden.
- > dass die Bibelgesellschaft kostenlos Bibeln zur Verfügung stellt? Für Häftlinge, für Flüchtlinge in ihrer Muttersprache und in Ländern, wo Christ/innen nur schwer Bibeln bekommen.

Das Bibelzentrum ist eine wertvolle Ergänzung zum Religionsunterricht. Hier wird vieles möglich, was die Schule nicht leisten kann.

Die Bibelausgaben in der Bibliothek wiegen etwa 3 Tonnen. Wenn irgendwo auf der Welt eine Ausgabe in neuer Übersetzung erscheint, dann kommt oft auch ein Paket davon nach Wien.



# Prädikat wertvoll: Kinderbibeln im Vergleich

Kinderbibeln sind ein attraktives Geschenk für Kinder und bieten auch Erwachsenen einen Zugang zur Bibel. Hilfreich sind sie außerdem für Multiplikator/innen, die biblische Geschichten für junge Menschen aufbereiten möchten. Kinderbibeln sind Bestseller – aber nicht alle sind empfehlenswert. Wie kann man in der Fülle des Angebotes den Überblick behalten?

Eine gute Kinderbibel zeichnet sich dadurch aus, dass sie „Wegbegleiterin“ auf dem Weg zur Bibel ist, dass bei der Auswahl der Texte die Vielstimmigkeit der Bibel, also auch Texte aus den Psalmen, den prophetischen Büchern oder den Briefen enthalten sind. Besonders wertvoll sind Kinderbibeln dann, wenn es auch Hilfen zum Verstehen der Texte gibt, Hinführungen oder Erklärungen. Bilder sollen zum besseren Verstehen der Texte dienen.

## Neukirchener Kinder-Bibel

Eine Fülle biblischer Geschichten aus dem Alten und Neuen Testament bietet die „Neukirchener Kinderbibel“ mit den sehr lebendigen und zugleich dem biblischen Text nahen Erzählungen. Der Anhang bietet ausführliche Hinweise und Erklärungen. Die Bilder spielen in dieser Ausgabe nur eine untergeordnete Rolle. Geeignet für Kinder ab 7.

Irmgard Weth. Neukirchener Kinderbibel. Mit Bildern von Kees de Kort, Neukirchener Kalenderverlag.

## Ich bin bei euch. Die große Don Bosco Kinderbibel

Die Wiener Kinderbuchautorin Lene Mayer-Skumanz hat eine überaus gelungene Kinderbibel geschaffen: „Ich bin bei euch. Die große Don Bosco Kinderbibel“. Bei ihrer Arbeit an den Texten hat sich die begabte Erzählerin mit Theolog/innen beraten. Die breite Auswahl verschiedenster biblischer Texte (auch aus den Paulusbriefen!) ist ebenso ein Argument für diese Kinderbibel wie die jeweils in anderer Schriftart und -farbe den Texten vorangestellten Hinführungen. Hilfreich sind die Überschriften, die Lene Mayer-Skumanz für die einzelnen Geschichten wählt, z.B. „Abraham bekommt einen neuen Namen und wird Gottes Freund“ (für Genesis 12-17). Empfehlenswert für Religionsunterricht und Kindergottesdienst!

Lene Mayer-Skumanz. Ich bin bei euch. Die große Don Bosco Kinderbibel. Illustriert von Martina Spinkova, Don Bosco Verlag.

## Bibel für Kinder und alle im Haus

Die „Bibel für Kinder und alle im Haus“ von Rainer Oberthür arbeitet mit zwei Schriftarten und -farben, um Hinführungen und Erklärungen, Übergänge und Zusammenhänge zwischen biblischen Texten deutlich zu machen. Oberthür kommt auch mit seinen Leser/innen ins Gespräch und nimmt sie mit hinein in die Welt der Bibel. Ausgewählte Bilder aus allen Epochen der Kunstgeschichte werden mit kunstpädagogischen „Sehhilfen“ im Anhang erklärt.

Geeignet ab ca. 10 Jahren und für „Einsteiger/innen“.

Die Bibel für Kinder und alle im Haus. Erzählt und erschlossen von Rainer Oberthür. Kösel-Verlag

## Bibel elementar

Umfangreichere Erklärungen bietet auf immer wieder eingeschobenen Farbseiten die „Bibel elementar“. Neben elementarisiert erzählten Bibeltexten und kurzen Erklärungen, Bildern und Landkarten gibt es Informationen zu Themen wie „Wunder“, „Engel“ oder „Gottesbildern in der Bibel“. Eine Fundgrube für alle, denen beim Vorbereiten selbst Fragen kommen und die kompakte und kompetente Antworten schätzen.

Die Bibel elementar erzählt und erklärt von Michael Landgraf. Diesterweg/Deutsche Bibelgesellschaft/Calwer-Verlag.



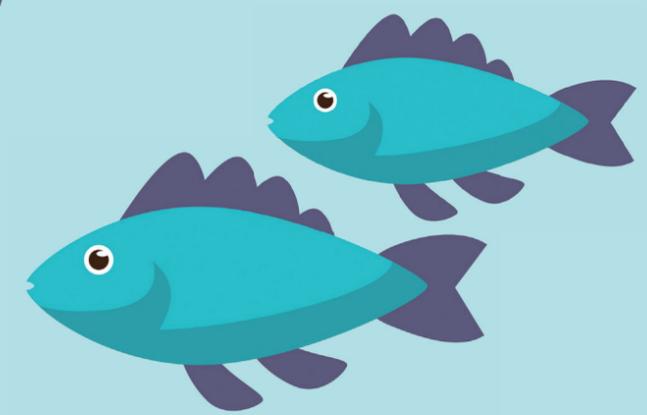
Die vorgestellten Kinderbibeln kannst du in der Bibliothek der Jungen Kirche kostenlos ausleihen. Jutta Henner leitet das Wiener Bibelzentrum.



JUTTA HENNER

# „Auf den Spuren von Jesus“ Spielerisch die Bibel entdecken

In der Bibel findet man zahlreiche Geschichten von Menschen, deren Leben Jesus durch seine Wunder und Taten geprägt hat. Die folgenden Spiele erzählen auf spielerische Weise vom Leben Jesu und lassen die Mitspieler/innen biblische Geschichten aktiv miterleben.



## „Da Jesus und seine Hawara“

**i** **Alter:** 8–12 Jahre  
**Dauer:** solange es Freude macht  
**Aufwand:** gering  
**Gruppengröße:** ab 5 Personen

Bei Lk 5,1-11 finden wir die Erzählung von der Berufung einiger Apostel. Sie waren Fischer. Jesus sprach mit ihnen und obwohl sie den ganzen Tag noch nichts gefangen hatten, überzeugte er sie, es noch einmal zu versuchen. Sie vertrauten ihm und tatsächlich fingen sie mehr Fische als das Boot tragen konnte. Sie waren sehr begeistert von Jesus und wollten ihm nachfolgen. Bei Lk 5,10b findet sich der Satz „Von jetzt an wirst du Menschen fangen“. Das „Fangen“ von Menschen, also sie für die Sache Jesu zu begeistern, kann in diesem Spiel ausprobiert werden.

Ein/e Mitspieler/in übernimmt die Rolle von Jesus (Fänger/in). Er/Sie möchte das Wort Jesu schnell verbreiten und versucht dazu, andere Mitspieler/innen zu fangen. Wer gefangen ist, nimmt den/die Fänger/in an der Hand und möchte ab sofort das Wort Jesu mitverbreiten. Die Kette von Anhängern Jesu wird dadurch immer länger. Wichtig ist, dass immer nur die äußeren beiden Mitspieler/innen der Kette das Wort Jesu verbreiten können. Ab einer bestimmten Kettenlänge (zum Beispiel ab fünf Personen) kann diese auch geteilt werden.

## „Alle wollen Jesus sehen“

**i** **Alter:** 8–12 Jahre  
**Dauer:** solange es Freude macht  
**Aufwand:** gering  
**Gruppengröße:** ab 10 Personen

Jesus war in Israel bald ein sehr bekannter Mann. Wenn er in ein Dorf kam, wollten die Menschen ihn sehen und mit ihm reden. So beginnt auch die Geschichte von Zachäus (Lk 19,1-10). Zachäus war ein sehr kleiner Mann. Er wollte Jesus unbedingt sehen. Nachdem ihm die vielen Menschen die Sicht versperrten, kletterte er auf einen Baum. Um den Weg, den Zachäus hatte, bis er endlich Jesus sehen konnte, geht es nun im Spiel.

Ein/e Mitspieler/in spielt Zachäus. Die anderen sind die Menschen, die Jesus umringen. Während Zachäus wegschaut, machen sich die anderen leise aus, wer Jesus spielt. Zachäus möchte unbedingt zu Jesus. Das wollen die anderen aber verhindern, da sie das selber gerne möchten. Darum versuchen sie, Jesus vor Zachäus abzuschirmen. Wichtig ist ein wenig Taktik, damit Zachäus nicht gleich merkt, wer Jesus ist. Wird jemand von Zachäus berührt, bleibt er/sie auf dem Platz stehen und bietet damit Jesus eine Möglichkeit, sich zu verstecken. Wird Jesus von Zachäus berührt, ist die Runde beendet.

## „Klein aber oho“

**i** **Alter:** 8–12 Jahre  
**Dauer:** solange es Freude macht  
**Aufwand:** gering  
**Gruppengröße:** ab 2 Personen möglich

In der Bibel wird das Gleichnis vom Senfkorn (Mt 13,31-32) erzählt. Das Senfkorn ist eines der kleinsten Samenkörner, die es in der Natur gibt. Aus diesem kleinen Samen entsteht ein riesiger Baum. Jesus vergleicht das Senfkorn mit dem Himmelreich. Auch das Himmelreich beginnt im Kleinsten, oft kaum Sichtbaren. Gut auf Kleinigkeiten zu achten, kann im nächsten Spiel ausprobiert werden.

Die Mitspieler/innen sitzen sich in zwei Reihen gegenüber. Jede/r Mitspieler/in schaut sich sein Gegenüber sehr genau an. Dann drehen sich die Mitspieler/innen einer Reihe um. Die Mitspieler/innen der anderen Reihe verändern nun eine Kleinigkeit an sich selbst. Dann dreht sich die erste Reihe wieder um. Die Anderen sollen nun herausfinden, welche Veränderungen der/die Gegenübersitzende an sich vorgenommen hat. Danach werden die Rollen gewechselt.

Nach einer Idee von Dominik Mach und Hanni Traxler



adaptiert von BARBARA TROBEJ



## Nur noch schnell die Welt retten?

### 10 Gebote für mehr Nachhaltigkeit

Was können wir dazu beitragen, die Welt zu retten?  
Wie kann ein nachhaltigerer Lebensstil gelingen?  
Und was sagt uns die Bibel dazu? Mit den 10 Geboten haben wir eine super Orientierungshilfe dafür.

Wir haben mal den Versuch einer – zugegebenermaßen sehr freien – Interpretation gestartet:

#### 1. Du sollst neben mir keine anderen Götter haben

Wir glauben an den EINEN Gott und dass alles von ihm kommt. Gott zu ehren, bedeutet auch dankbar zu sein und seine Schöpfung mit Respekt zu behandeln. Du kannst dazu beitragen, indem du z.B. bewusster einkaufst, weniger Müll verursachst und bei deinen täglichen Wegen möglichst oft umweltschonende Fortbewegungsmittel benutzt.

#### 2. Du sollst den Namen des HERRN, deines Gottes, nicht missbrauchen

#### 8. Du sollst nicht falsch gegen deinen Nächsten aussagen

Allzu oft wird der Glaube missbraucht, um Angst zu schüren oder Menschen zu manipulieren. Wir Menschen haben den Auftrag rechtschaffen miteinander umzugehen und Verantwortung zu tragen. Du kannst das ganz konkret jedem Menschen, der dir begegnet, zeigen, aber auch indem du dich fragst, ob deine Handlungen negative Auswirkungen auf andere Menschen (auch auf anderen Erdteilen) haben.

#### 3. Gedenke des Sabbats: Halte ihn heilig!

#### 4. Ehre deinen Vater und deine Mutter

In einer hektischen Welt ist ein Tag der Ruhe Balsam für die Seele. Es ist Zeit vorhanden, Mutter Natur, ohne die wir nicht existieren würden, zu genießen. Ein freier Tag in der Woche ist nicht für jede/n selbstverständlich. Wenn du das nächste Mal Kleidung kaufst, könntest du z.B. recherchieren, unter welchen Bedingungen für Mensch und Natur sie hergestellt wurde und dich vielleicht für eine Verbesserung einsetzen.

#### 5. Du sollst nicht töten

#### 6. Du sollst nicht die Ehe brechen

Wie gehen wir eigentlich mit Tieren und Pflanzen um? Sehen wir sie als unsere Mitgeschöpfe? Könnten wir z.B. auf Fleischkonsum verzichten oder ihn einschränken? Die Produktion von Wurst, Käse und Co. verbraucht sehr viel Energie, darum ist ein Verzicht darauf ein wesentlicher Beitrag zum Klimaschutz. Sei dir bewusst, dass für dein Schnitzel ein Tier sterben musste, darum zeig Dankbarkeit und Respekt; versuche, keine Lebensmittel zu verschwenden.

#### 7. Du sollst nicht stehlen

#### 9. und 10. Du sollst nicht ... begehren

Raubbau an der Erde zu Lasten der nächsten Generationen ist nicht zu verantworten. Deshalb stell dir öfter mal die Frage, ob du wirklich schon wieder ein neues Handy oder neue Sneakers brauchst. Sicher, gewisse Dinge braucht man tatsächlich; und manchmal möchte man sich einfach was gönnen. Aber oftmals eben auch nicht. Es macht unglaublich frei, wenn man sich von Konsumzwängen befreit und bewusst verzichtet.

Für genauere Infos:

<a href="http://un.org/sustainabledevelopment">un.org/sustainabledevelopment</a>	<a href="http://umweltbildung.at">umweltbildung.at</a>
<a href="http://cleanclothes.at">cleanclothes.at</a>	<a href="http://wien.gv.at/umwelt/ma48">wien.gv.at/umwelt/ma48</a>
<a href="http://fairwear.org">fairwear.org</a>	<a href="http://fairtrade.at">fairtrade.at</a>
<a href="http://attac.at">attac.at</a>	<a href="http://utopia.de">utopia.de</a>
<a href="http://bewusstkaufen.at">bewusstkaufen.at</a>	<a href="http://callforchange.at">callforchange.at</a>

Jetzt bist du sicherlich voll motiviert die Welt zu retten! Dann sag doch auch der österreichischen Bundesregierung deine Meinung und mach mit bei der Postkarten-Kampagne #callforchange der Katholischen Jugend: [callforchange.at](http://callforchange.at)

## Wenn jemand eine Reise tut...

### Prävention auf Sommerwochen

...so kann er/sie was erzählen – leider nicht immer nur von positiven Erfahrungen. Viele Fälle (sexueller) Gewalt in der Kinder- und Jugendpastoral passieren beim Wegfahren – auf Sommerwochen, Firmwochenenden, Wallfahrten, Ausflügen... Du findest hier eine kurze Zusammenfassung der wichtigsten Punkte, die du schon bei der Planung bedenken solltest, damit eure Sommerwoche/Veranstaltung gut gelingt.

#### Nachtwanderung

In manchen Pfarren sind Nachtwanderungen oder Nachtgeländespiele traditioneller Bestandteil von Sommerwochen. Für Kinder und Jugendliche ist es ein einmaliges Erlebnis, sich in die Dunkelheit der Nacht vorzuwagen. Bei der Planung ist es hilfreich, sich an den ängstlichsten Kindern/Jugendlichen zu orientieren. Im Mittelpunkt sollte das gemeinsame Abenteuer und der gemeinsame Spaß stehen, nicht das Erschrecken von Kindern durch Gruppenleiter/innen.

#### Erste Hilfe

Bei Sport und Spiel im Freien steigt automatisch die Verletzungsgefahr. Natürlich kann jede/n Gruppenleiter/in Erste Hilfe leisten. Bei einer Sommerwoche empfehlen wir, eigene Erste Hilfe Beauftragte zu ernennen und diese (im Idealfall schon bei der Anmeldung oder einem Eltern-/Infoabend) bekannt zu machen.

#### Heimweh

Für manche Kinder ist die Trennung von ihren Eltern schwierig. Sie brauchen unsere besondere Aufmerksamkeit. Dauert das Heimweh länger als einen Tag/eine Nacht, ist es empfehlenswert, mit den Eltern zu klären, ob es nicht besser ist, das Kind/den Jugendlichen abzuholen. Macht bei einem Elternabend transparent, wie bei euch mit dem Thema umgegangen wird.

#### Schlafräume

Auf Sommerwoche (das gilt natürlich auch auf Wochenenden) brauchst du – bei einer gemischtgeschlechtlichen Gruppe – mindestens vier Räume. Je ein Zimmer für Mädchen/Burschen und je ein Zimmer für weibliche/männliche Gruppenleiter/innen.

#### Sanitärräume

Dein Quartier braucht getrennte Dusch- und Waschmöglichkeiten für Mädchen und Burschen, diese sind entsprechend gekennzeichnet. Wenn dir nicht genug Räume zur Verfügung stehen, brauchst du einen Zeitplan (Duschordnung), der es ermöglicht, dass die Teilnehmer/innen geschlechtergetrennt duschen können.

#### Veröffentlichen von Fotos/Videos

Viele Pfarren nutzen die Sommerwoche für coole Fotos einer lebendigen Pfarrgemeinde. Wichtig dabei ist, dass die Veröffentlichung solcher Fotos (im Pfarrblatt, auf der Homepage...) im Vorhinein mit den Teilnehmer/innen und deren Eltern besprochen und ihr Einverständnis eingeholt wurde. Selbstverständlich wird auf Fotos, die Kinder/Jugendliche bloßstellen, ihnen peinlich sind oder sie in unangenehmen Situationen zeigen, grundsätzlich verzichtet.

Im Behelf „Mein sicherer Ort“ ([praevention.jungekirche.wien](http://praevention.jungekirche.wien)) findest du weitere Checklisten und vertiefende Infos. Wir nehmen uns auch gerne zu einem Beratungsgespräch mit dir Zeit, wenn du Unterstützung in eurer konkreten Planung brauchst!

Bei einer Sommerwoche empfehlen wir, eigene Erste Hilfe Beauftragte zu ernennen und diese bekannt zu machen.



# Bibel im Alltag – aber wie?

Du willst die Bibel für dich entdecken und daraus Orientierung und Kraft zu schöpfen? Ein paar Tipps, wie du das angehen könntest.

## 1 Ein Buch der Bibel

Die Bibel ist eine Bibliothek und es ist erlaubt, sich daraus einfach mal EIN Buch vorzunehmen. Lies z.B. einmal ein Evangelium wie eine einzige Geschichte und nicht nur in Abschnitten. Echt spannend, was da an Zusammenhängen klarer wird!

## 2 Lies die Bibel fürs Erste nicht unbedingt von vorne nach hinten – beginne mit dem Neuen Testament!

Klar verstehe auch ich die ganze Bibel als Wort Gottes in Menschenwort. Und trotzdem: In Jesus ist „das Wort Fleisch geworden“. Mich mit dem Neuen Testament, mit Jesu Leben und seinem Auftrag auseinander zu setzen, hilft mir, auch die Texte des Alten Testaments besser verstehen und einordnen zu können.

## 3 Mit der Bibel beten

Bau eine Schriftlesung in deine tägliche(n) Gebetszeit(en) ein! Das ist uralte Tradition der Kirche – sich nicht nur mit Dank und Bitten an Gott zu wenden, sondern ihn durch sein Wort auch zu uns sprechen zu lassen!  
Jordan erzählt dir auf der rechten Seite in ihrem Testimonial, wie sie das macht.

## 4 Eine paar Verse auswendig lernen

Wenn dich eine Bibelstelle besonders anspricht, dann lerne sie auswendig! Versuche dich im Laufe eines Tages immer wieder dran zu erinnern. Du meditierst dieses Wort nochmals anders, wenn es dich durch deinen Alltag begleitet, als wenn du nur im „stillen Kämmerchen“ drüber nachdenkst.

## 5 Die Bibel in einer anderen Sprache lesen

Kannst du eine Fremdsprache? Dann besorge dir doch eine Bibel in dieser Sprache. Besonders Schriftstellen, die du auf Deutsch vielleicht besonders gut kennst, kannst du so nochmals neu entdecken.

## 6 Die Bibel in einer anderen Übersetzung lesen

Du kannst keine Fremdsprache? Macht nichts – dann besorge dir eine andere Bibelübersetzung. Zum Beispiel von Albert Kammermayer „Das Neue Testament – Eine Übersetzung, die unsere Sprache spricht“. Diese Übersetzung versucht, die Treue zum Original zu wahren und trotzdem eine Brücke zu bauen von der biblischen Sprach- und Vorstellungswelt, die uns heute oft fremd geworden ist. Ich lese diese Bibel auch gerne im Vergleich zur Einheitsübersetzung.

## 7 Lass dich von Gottes Wort begleiten: von den Tageslesungen durch den Tag und/oder von den Schriftlesungen des Sonntags!

Die katholische Kirche hat Schriftstellen ausgesucht für jeden Tag des Jahres. Egal wo auf der Erde du eine katholische Messe mitfeierst – die Schriftstellen sind an diesem Tag im Normalfall dieselben. Sich damit auseinanderzusetzen ist eine gute Möglichkeit, wenn du täglich Bibellesen möchtest. Die App „Evangelizo“ oder auch „Stundenbuch“ bietet dir die Tageslesungen auf deinem Handy.  
Maureen schreibt in ihrem Testimonial, warum ihr ein wöchentliches „Liturgisches Bibelteilen“ wichtig geworden ist.

## 8 Bastle dir deinen eigenen Bibelleseplan.

Was willst du lesen? Ein biblisches Buch? Alle Gleichnisse Jesu? Verschiedene Stellen zu einem Thema? Es gibt Bibellesepläne, die dir helfen können, an dem dran zu bleiben, was du lesen möchtest. Im Internet findest du zum Beispiel Pläne, um in einem Jahr die ganze Bibel zu lesen.

Vielleicht gilt für dich aber „weniger ist mehr?!“ Manchmal holt man sich aus einer kurzen Bibelstelle mehr raus, als wenn man mehrere Kapitel liest, nur um im Plan zu bleiben. Kläre mit dir, was du eigentlich lesen willst und bis wann – und dann konzipiere deinen eigenen Bibelleseplan!

## 9 Last not least: Such dir Leute, die mit der Bibel vertraut sind.

Du wirst über Textstellen stolpern und du wirst Fragen haben, wenn du dich in die Bibel vertiefst. Versuche nicht, diese ganz alleine zu lösen. Ob du Anschluss in einer Gruppe findest, in eine Bibelrunde gehst oder einen Menschen fragst, der deinem Empfinden nach im Glauben gefestigt ist – rede auf jeden Fall mit anderen über das, was du liest und das, was dich dran beschäftigt!



MAUREEN EVANGELISTA

Maureen vertritt die Phillipinische Gottesdienstgemeinde im Jugendrat der Erzdiözese Wien und ist Bildungsreferentin für die Katholische Hochschulgemeinde Wien. Dort organisiert sie die Grassroots Talks und die international Evenings im Cafe Caspar.

### Liturgisches Bibelteilen

2010 lernte ich bei einem Kongress in Rom das Liturgical Bible Study (LBS) kennen – also das Bibelteilen mit den Messlesungen – und dafür bin ich bis heute sehr dankbar. Das LBS erlaubt mir nämlich, mich auf die Messe des kommenden Sonntags vorzubereiten, die Nachricht Gottes an mich für die kommende Woche mit Kopf und Herz anzugehen.

Das Evangelium finde ich insofern so spannend, weil damit das Leben Jesus plastischer gemacht wird. Vor allem bietet die Bearbeitung des Evangeliums die Möglichkeit, auch die scharfen Worte Jesu etwas genauer unter die Lupe zu nehmen. Auch die erste Lesung, egal ob vom ersten oder vom zweiten Testament, erscheint mir wichtig, weil sie prophetisch ist. Mit der zweiten Lesung machte ich bisher oft die Erfahrung, dass sie mich wirklich tröstet.

Alle Lesungen gemeinsam erlauben mir herauszufinden, was Gott mir an dem Tag und für die kommende Woche mitgeben möchte. Ich bin daher wirklich motiviert, diese liturgische Bibelrunden so gut es geht wöchentlich zu machen, wenn möglich mit anderen Menschen, aber auch alleine für mich.



JORDAN MARIE MCGARRITY

Jordan kommt aus Texas und ist seit 2016 eine FOCUS Vollzeit-Missionarin in Wien. FOCUS steht für Fellowship of Catholic University Students. Ihr Herz schlägt für Mentoring von Studierenden. Auch bei der Vienna Welcome-Week (Semsterbeginn) oder den HOPE-Messen in der Votivkirche ist sie engagiert.

### Täglich mit der Bibel beten

Die längste Zeit meines Lebens war mir nicht klar, wieso die Bibel wichtig sein und warum ich sie lesen sollte. Während der Uni hab ich dann über eine Freundin einen Zugang dazu bekommen. Seither mache ich immer neu die Erfahrung, wie ich durch meine Zeiten mit der Bibel tiefe Wahrheit über mich selbst und über Gott begreife. Dadurch ist die Gewissheit entstanden, dass Gott mir persönlich durch die biblischen Texte wirklich etwas sagen möchte.

Manchmal lese ich in der Bibel einfach, um mit Jesus und unserem Glauben vertrauter zu werden; aber jeden Tag in der Früh versuche ich mir eine „quality time“ zu nehmen um mit der Bibel zu beten. Das hilft mir, den ganzen Tag von Gott her zu ordnen und Prioritäten zu setzen. Am Anfang bitte ich Gott, Herz und Geist offen zu machen, damit ich wirklich verstehe, wie er mich heute durch die Heilige Schrift berühren, ermutigen, rufen möchte. Meist verwende ich einfach die Schriftlesungen vom Tag.

Beim Lesen schaue ich in Ruhe, bei welchen Wörtern oder Sätzen in mir etwas passiert, wo ich spüre „das macht was mit mir“. Oder ich versetze mich so richtig in eine der Personen der Geschichte... Und dann frag ich den Herrn: Was möchtest Du mir damit zeigen, wenn mich das bewegt? Über mich? Über Dich? Über mein Leben und meine Beziehungen? Diese hörende Gebetszeit am Morgen trägt mich durch den Tag – sie gibt mir Freude und eine tiefe Erdung, selbst wenn's sonst schon mal chaotisch zugeht!



# Die biblische Verwirrung

## Ein Geländespiel für Sommerwochen oder eine Gruppenaktion im Freien

Bei einer hitzigen Debatte des Vorbereitungsteams für den Lagergottesdienst ist die Bibel aus dem Fenster des Besprechungsraumes gefallen. Beim Aufprall wurden einige (biblische) Personen zum Leben erweckt. Leider sind dabei auch einige Geschichten durcheinandergelassen. Gelingt es den Kindern, wieder Ordnung in die biblischen Geschichten zu bringen?

**i** **Alter:** 8–12 min  
**Dauer:** 2 Stunden  
**Aufwand:** sehr groß  
**Gruppengröße:** 4–40 Kinder  
**Gruppenleiter/innen:** 8–9 Personen  
**Material:** siehe unten; für jede Gruppe Kopien der angegebenen Bibelstellen („Dankeschön“)

**Ablauf:**  
An den Stationen treffen die Kinder auf biblische Personen (Gruppenleiter/innen). Die Personen erzählen ihre Geschichte, die durcheinander geraten ist. Anschließend gibt es eine Aufgabe zu erledigen. Wenn die Aufgabe richtig erledigt wird, bekommen die Kinder als Dankeschön Kopien der jeweils angegebenen Bibeltexte. Am Ende sollen sie die Texte in der richtigen Reihenfolge zusammenfügen.

**Station: JONA**  
**Du benötigst:** Geräuschememory

**Jona erzählt:**  
Der Herr hat mir gesagt, dass ich in die große Stadt Ninive fahren soll. Doch ich hatte keine Lust darauf und wollte mit einem Schiff in eine andere Stadt fliehen. Sobald wir auf dem Meer waren, schickte uns der Herr aber einen großen Sturm und das Schiff drohte unterzugehen. Die Schiffscrew gab mir die Schuld und warf mich ins Meer. Sofort beruhigte sich der Sturm. Ich konnte mich auf die vorbeifahrende Arche retten. Auf dem Schiff waren allerdings nur Tiere. Um einen Überblick zu bekommen, versuche ich alle Tiere nach ihren Lauten zu ordnen. (Vgl. Jon 1,1-4.15 und Gen 7,11-12)

**Aufgabe:** „Geräuschememory“ Helft Jona, die Tierpaare richtig zu ordnen, um sie wieder in ihre Bereiche auf dem Schiff zu bringen. Jedes Geräusch steht quasi für ein Tier. Dazu hast du kleine Behältnisse (Filmdosen/Überraschungsei/ etc.) mit verschiedenen Inhalten (Steine, Mehl, Salz, Körner, Wasser, etc.) gefüllt – jeweils zwei mit denselben. Die Kinder müssen nun die gleichen Geräusche erkennen und einander zuordnen.  
**Die Kinder erhalten als Dankeschön:** [Jon 1] [Gen 7,10-24].

**Station: NOACH**  
**Du benötigst:** Holzbausteine (z.B. Jenga®-Steine) und baust daraus einen Turm.

**Noach erzählt:**  
Gott war wütend über die Gewalt auf der Erde. Er gab mir den Auftrag, die Arche zu bauen. Ich sollte von jedem Lebewesen ein Pärchen, meine Familie und für alle genügend Nahrung darauf unterbringen. Mitten im Bau stand ich plötzlich vor einem großen Turm, daher versuche ich nun den Turm zu einem Schiff umzubauen, damit mein Auftrag erfüllt ist. (Vgl. Gen 7,13-14.17-22; Gen 11,7-8)

**Aufgabe:** Helft Noach, den aufgestellten Turm in ein Schiff umzubauen, damit er seinen Auftrag verwirklichen kann.  
**Die Kinder erhalten als Dankeschön:** [Gen 7,1-9] [Gen 11, 5-9].

**Station: BAUARBEITER AUS BABEL**  
**Du benötigst:** viele Plastikschrüssel/-dosen/-becher

Der Bauarbeiter erzählt seine Geschichte:  
Vor langer Zeit hatten wir alle auf der Erde dieselbe Sprache. Wir wollten eine Stadt und einen riesigen Turm bauen, damit wir uns nie verlieren. Als wir begannen, stand ich plötzlich hier vor einem Fluss, dem Jordan, wo viele Menschen getauft werden wollten. Die Menschen hatten Schüsseln dabei, mit denen sie das Wasser für die Taufe schöpfen wollten. Seither versuche ich, einen Turm aus den Schüsseln zu bauen, um alle wieder zu einen. (Vgl. Gen 11,1-4; Mk 1,9-11)

**Aufgabe:** Helft dem Bauarbeiter, aus den Schüsseln und Bechern den höchsten Turm zu bauen, damit er seinen Auftrag erfüllen kann.  
**Die Kinder erhalten als Danke:** [Gen 11,1-4] [Mk 1,9-11].

**Station: JOHANNES DER TÄUFER**  
**Du benötigst:** Kinder-Planschbecken oder große Schüssel, gefüllte Wasserkrüge, Material für Hindernisparcours

**Johannes erzählt:**  
Ich trat in der Wüste auf und forderte die Menschen auf, sich als Zeichen der Umkehr und zur Vergebung der Sünden taufen zu

lassen. Alle umliegenden Bewohner kamen und folgten mir. Und plötzlich war ich nicht mehr am Jordan, sondern mitten in einer Hochzeitsgesellschaft! Dort standen ein paar Krüge gefüllt mit Wasser. (Vgl. Mk 1,4-5.7-9; Joh 2,7-11)

**Aufgabe:** Transportiert einige Krüge Wasser über einen kurzen Hindernisparcours zu einem Planschbecken, das Johannes als Ersatz für den Jordan zum Taufen verwenden möchte. **Die Kinder erhalten als Dankeschön:** [Mk 1,3-8] [Joh 2,7-12].

**Station: JESUS**  
**Du benötigst:** Planschbecken gefüllt mit Wasser oder Plastikballen. Darin versteckst du Flaschen gefüllt mit (Himbeer-)Saft.

**Jesus erzählt:**  
Meine Freunde und ich waren bei einer Hochzeit, auch meine Mutter war da. Sie sagte mir, dass die Hochzeitsgesellschaft keinen Wein mehr hat. Ich sah sechs steinerne Wasserkrüge. Doch als ich das Wasser in Wein verwandeln wollte, stand ich plötzlich vor dem riesigen Roten Meer. Ich bat Gott um Hilfe, aber es scheint unmöglich, das viele Meerwasser in Wein zu verwandeln. (Vgl. aus Joh 2, 1-7; Ex 14, 17-3)

**Aufgabe:** Sucht in dem großen Meer (Planschbecken) nach Flaschen, in denen Wein (Saft) statt Wasser ist!  
**Die Kinder erhalten als Dankeschön:** [Joh 2, 1-6] [Ex 14, 17-31]

**Station: MOSE**  
**Du benötigst:** Große Darstellung des Paradieses (oder eine schöne Landschaft). Schneide das Bild in Puzzleteile.

**Mose erzählt:**  
Wir sind aus Ägypten geflohen. Doch der Pharao wollte uns zurückholen und hetzte sein Heer auf uns. Mein Volk bekam große Angst, doch ich sagte ihnen, dass der Herr auf unserer Seite kämpft. Der Herr sagte mir, dass ich bloß meinen Stab heben muss und das Meer würde sich teilen. Und so tat ich es. Doch da stand ich plötzlich nicht mehr am Roten Meer, sondern mitten im Paradies! Leider hatte ich schon eine ganze Menge zerteilt, bevor ich bemerkt habe, wo ich bin. Nun versuche ich, alles wieder zusammenzufügen. (Vgl. Ex 14,5-6/10,13-16 und Gen 2,22-25)

**Aufgabe:** Im näheren Umfeld von Mose sind mehrere Teile eines Paradiesbildes zu sehen. Helft Mose, das Bild und somit das Paradies wieder zusammenzusetzen!  
**Die Kinder erhalten als Danke:** [Ex 14, 5-16] [Gen 3, 1-24].

**Station: ADAM UND EVA**  
**Adam erzählt:**  
Gott schuf alle Tiere und brachte sie zu mir, damit ich ihnen Namen geben konnte. Aber kein Tier war mir gleich. Da ließ Gott

mich einschlafen, nahm eine meiner Rippen und verschloss die Stelle mit Fleisch. Als ich wieder aufwachte, da war ich in einer Grube und um mich herum waren viele Löwen. Ich weiß nicht, wie ich mich schützen soll, also versuche ich, sie zum Einschlafen zu bringen. (Vgl. Gen 2,19-22; Dan 6,20-24)

**Aufgabe:** Helft Adam und Eva, die Löwen zu beruhigen! (z.B. ein Schlaflied vorsingen). **Die Kinder erhalten als Dankeschön:** [Gen 2,15-25] [Dan 6,21-29].

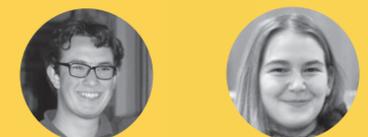


**Station: DANIEL**  
**Du brauchst:** aufblasbarer Fisch (Wal)

**Daniel erzählt:**  
Die Diener des Königs mochten mich nicht, daher erzählten sie meinem Freund, dem König, dass ich trotz Verbot weiterhin dreimal täglich betete. Der König wollte mich retten, doch er wusste nicht wie. Also musste er mich in die Löwengrube werfen lassen. Er wünschte mir noch Gottes Beistand und ging. In diesem Moment verschwand nicht nur der König, sondern auch die Löwen und die Grube und ich befand mich hier im Inneren eines Wals. Seither versuche ich, ihm zu entkommen. (Vgl. Dan 6, 14–17; Jon 2,1-11)

**Aufgabe:** Sucht in der Umgebung „Futter“ für den Wal, damit der Wal Jona wieder freilässt!  
**Die Kinder erhalten als Dankeschön:** [Dan 6, 8-20] [Jon 2-3]

**Abschluss:**  
Die TN setzen die Bibelstellen in der richtigen Reihenfolge zusammen. Vergleicht miteinander: Was habt ihr im Spiel gehört und worum geht es in den Geschichten wirklich?



## Niko kostet das Wort Gottes

„Wähhh, pfui!“ Niko Kirchenmaus stürmt durch das Mauseloch in die Wohnung, läuft zum Wasserhahn und spült den Mund aus. „Igit! Ich habe nicht gewusst, dass Erdbeereis so grauslich ist! Wie so schmeckt das Menschenkindern? Das ist doch voll staubig!“

Opa Kirchenmaus steht daneben und zwirbelt seine Schnurbart-haare. Was für ein Problem hat Niko? Erdbeereis soll staubig schmecken? Und wo überhaupt hat Niko Erdbeereis her? „Niko, bitte einmal etwas langsamer für mich alten Mäuserich.“ sagt er. „Ich kenn mich überhaupt nicht aus.“

„Opa!“ Niko verdreht die Augen. „Hast du nicht gehört, was der Kinderchor am Sonntag gesungen hat?“

Opa denkt nach. Ja, der Kinderchor hat gesungen. Ja, das war schön, so fröhlich und lebendig. Niko und er haben sich zum Mauseloch gelegt, haben rausgeschaut und besonders aufmerksam zugehört. Aber Opa kann sich nicht erinnern, dass irgendwas wirklich Außergewöhnliches passiert ist.

„Da war ein Lied, irgendwo in der Mitte, eher am Anfang. Da haben sie gesungen: Dein Wort ist in meinem Munde süßer als Honig. Dein Wort ist in meinem Munde süßer als Erdbeereis... und süßer als Schokolade, ist dann auch noch vorgekommen. Schokolade schmeckt mir nicht, die hab ich schon mal gekostet. Aber Erdbeereis kenn ich nicht. Und dann hat Pfarrer Thomas doch auch darüber gepredigt. Dass wir das Wort, von dem da die Rede ist, in der Bibel finden und dass es das Wort Gottes ist... Deshalb habe ich in der Sakristei nach einer Bibel gesucht. Ich wollte sie kosten! Erst habe ich nur ein bisschen an der Kante geschleckt. Und dann hab ich das Buch angeknabbert. Ich wollte wissen, wie Erdbeereis schmeckt! Aber das war nur staubig und alt – und überhaupt nicht lecker!“ Niko ballt seine Hand zu einer Faust, so sehr ärgert er sich.

Jetzt versteht Opa – fast muss er lachen über Nikos neuestes Abenteuer, aber nur fast.

„Ach Niko, so funktioniert das nicht mit dem Wort Gottes! Bibeln anknabbern ist keine wirklich tolle Idee.“ „Was du nicht sagst!“ motzt Niko. „Das hab ich gerade selbst gemerkt!“

„Weißt du, woher das kommt, was die Kinder da gesungen haben?“ Niko schüttelt den Kopf und Opa redet weiter. „In der Bibel stehen viele verschiedene Texte. Sie erzählen davon, was Menschen mit Gott erlebt haben. Aber man darf diese Texte nicht wie einen Reisebericht oder wie eine Nacherzählung verstehen! Was die Kinder da gesungen haben, stammt aus den Psalmen – das ist ein Buch in der Bibel, in dem 150 Lieder gesammelt sind. In einem Psalm heißt es, dass das Wort Gottes wie ein Licht auf unserem Weg ist. In einem anderen Psalm heißt es, dass Gottes Wort,



Gottes Weisung mehr wert ist als Gold und Silber. Und dann gibt es eben auch diese Stelle, wo es heißt, dass Gottes Wort köstlich ist, nämlich süßer als Honig!“

„Aber das ist einfach gelogen,“ empört sich Niko. „Ich kenne Honig. Und diese Bibel war alles Mögliche – aber ganz sicher nicht süß!“

„Niko, du darfst das nicht wörtlich nehmen. Denk doch dran, was Oma manchmal zu deiner Schwester Lilli sagt!“

Niko verdreht die Augen, aber schön langsam dämmert ihm, was Opa meint. Oma nennt Lilli manchmal „mein Zuckerstück“ und sagt ihr, wie „süß“ sie aussieht. Anknabbern wollte er seine Schwester deshalb aber noch nie! Zu Niko sagt Oma manchmal, dass er stark ist wie ein Bär und flink wie eine Katze – und trotzdem bleibt Niko eine Maus.

„Hm, dann war das wohl ganz schön dumm von mir...“ murmelt Niko.

„Nein,“ widerspricht ihm Opa. „Dumm war das nicht. Aber wenn man versuchen will, die Bibel zu verstehen, muss man sie lesen und hören und die Worte im Herzen tragen ...“ „Schon wieder so was, was nicht funktionieren kann,“ schmunzelt Niko. „Dein Herz ist doch keine Einkaufstasche, in der du Wörter tragen kannst!“

„Das nicht,“ gibt Opa zu. „Und trotzdem ist in meinem Herzen irgendwie das aufgehoben, was mir wirklich wichtig ist. Nicht nur das Wort Gottes – auch du! Und deshalb machen wir morgen einen Ausflug zum Eissalon und schauen, ob wir nicht irgendwo einen Tropfen Erdbeereis erwischen!“

Niko umarmt seinen Opa. „Ja, das machen wir. Und diesen Psalm – den werde ich für uns Mäuse anders schreiben. Vielleicht können die Kinder beim nächsten Mal ja für uns singen: Dein Wort ist in meinem Mund köstlicher als Käse, dein Wort ist in meinem Mund besser als ein Stück Speck!“

- > Ist dir das auch schon einmal passiert, dass du in der Kirche/in der Bibel etwas falsch verstanden hast, weil du das Wort oder Bild nicht gekannt hast?
- > Welche Vergleiche fallen dir ein? Gottes Wort ist für mich...
- > Kennst du ein Wort oder einen Satz in der Bibel, der dir wichtig geworden ist? Oder eine Erzählung aus der Bibel, die du besonders gerne hast?
- > Für Kinder, die (halbwegs) regelmäßig in der Sonntagsmesse sind: Hast du dir ein Schriftwort vom letzten Sonntag gemerkt? Wenn ja, welches? Was würde dir helfen, damit du dir nächsten Sonntag ein Wort für die Woche mitnehmen kannst?

Übrigens: Das Lied, das Niko gehört hat, ist von KISI. Du findest es im „Großen Kisi-Liederbuch“ unter dem Titel „Dein Wort“. Dieses Buch kannst du auch im JuKi-Büro am Stephansplatz ausborgen!

Wie du aus dieser Geschichte eine Gruppenstunde machen kannst

1. Lernt das Lied und singt es.
2. Klärt: Haben alle verstanden, was mit „dein Wort“ gemeint ist?
3. Du liest die Geschichte vor.
4. Redet über das Gehörte. Die Fragen nach der Geschichte kannst du dazu als Anregung nehmen.
5. Sucht Vergleiche, wie das Wort Gottes für euch ist, was es euch bedeutet.
6. Gestaltet dazu Zeichnungen oder Collagen.
7. Spielt miteinander.
8. Zum Abschluss könnt ihr nochmals das Lied singen.



Ich lese die Bibel, weil es keinesfalls immer bequem ist, was ich darin höre und lese, aber jedenfalls zu recht bringend, vergewissernd, auch befreiend oder tröstend. Manches lässt mir keine Ruhe und anderes schafft wiederum die tiefe Gewissheit, in aller Unruhe um mich herum unendlich geborgen und getragen zu sein und unterwegs zu einem Ziel.



**Jutta  
Henner**

Wenn ich die Bibel lese, google ich oft nebenbei noch den zeitlichen und kulturellen Kontext, um alles möglichst gut zu verstehen.



**Agnes  
Brandstötter**

An der Bibel fasziniert mich, wie sie Menschen bewegt und zur Reflexion über Leben und Handeln bewegt. Es ist ein Buch, das man nicht liest und weglegt, sondern in dem man immer wieder etwas Neues entdecken kann.



**Emil  
Lusser**

Ich lese die Bibel, weil ich die Geschichten von Jesus so mag und seine Gleichnisse für mich wie Rätsel sind, die ich gerne lösen möchte. Es ist spannend, heraus zu finden, was Jesus mit all seinen Worten gemeint haben könnte. Die Erzählungen in der Bibel, besonders im Neuen Testament, geben mir Hilfestellung für mein Leben und machen mir Mut, Jesus nachzufolgen. Sie helfen mir, Jesus immer besser kennen und verstehen zu lernen.



**Monika  
Wieland**

## Und wie ist das bei dir?

An der Bibel fasziniert mich, welche kraftvollen Geschichten die Menschen mit Gott haben.



**Markus  
Aichelburg**

Wenn ich mich ärgere hilft mir der Psalm 58 – da kann man so richtig die Wut rauslassen, aber letztendlich braucht man sich dann nicht mehr drum kümmern ;)



**Dominik  
Farthofer**

**Ingrid  
Mohr**

